

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Statthalter: Wilhelm Dünau, Magdeburg. — Druck und Verlag von B. F. Fassnacht & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechernummer 15. — Preis pro Zeitung 15 Pf. für Statthalter 15 Pf., für die Redaktion 17 Pf., für den Verlag und die Druckerei 5 Pf. — Zeitungspreisliste Seite 381.

Bezugspreis: Wettjährlich einschl. Zustellung 4.50 Mt., monatlich 1.50 Mt. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierfach 4.20 Mt., monatlich 1.40 Mt., wöchentlich 1.50 Mt. ohne Bezahlung. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigenpreis: die gehaltenen Kontonumm. 20 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Ausland 50 Pf. — Anzeigen-Blatt 100 Pf. — Anzeigen-Blatt 100 Pf. — Anzeigen-Blatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postleitzahl: Nr. 5238 Berlin.

Nr. 4.

Magdeburg, Sonntag den 5. Januar 1919.

30. Jahrgang.

## Das wahre Gesicht.

Nach den Kopenhagener „Politiken“ soll eine Note der Entente unterwegs sein, die die deutsche Regierung vor den Folgen einer bolschewistischen Bewegung warnt. General Höch habe erklärt, wenn die bolschewistischen Elemente die Oberhand gewinnen, so würden die Waffenstillstandsverhandlungen sofort abgebrochen werden.

Das Verhalten der Entente gegen die deutsche Revolution im allgemeinen und die Gefahr des Bolschewismus im besondern ist gar nicht merkwürdig. Während des Krieges ist von ihr zwar immer wieder gesagt worden, sie führe nur gegen die deutschen Machthaber

Krieg, nicht aber gegen das deutsche Volk, dieses brauche sich nur seiner Machthaber zu entledigen und der schönste Friede sei ihm gewiss. Aber davon hat außer einigen Phantasten natürlich in Deutschland niemand zu glauben brauchen. Nun hat sich das deutsche Volk seiner Machthaber entledigt, und seine Revolution ist geradeaus in demokratischer Richtung gegangen, wie die Einberufung einer Nationalversammlung deutlich zeigt. Die Anpassung Deutschlands an die Staatsformen des Westens ist also restlos vollzogen, Deutschland ist sogar eine vollkommenere Demokratie geworden als irgendein anderer Staat der Welt. Nun zeigt die Entente ihr wahres Gesicht. Daß sich bei einer solchen großen Bewegung auch bolschewistische Unterströmungen bemerkbar machen, ist angegesichts der Nachbarschaft Russlands kein Wunder, nirgends aber haben diese Stromungen Zweck und Ziel gewinnen vermocht, sie haben nur da und dort

örtlichen Ursprung gestiftet

und beschlagenswerte Opfer zur Folge gehabt. Trotzdem hat sich die ungeheure Umwälzung in Deutschland mit einer Ruhe und Ordnung vollzogen wie noch niemals eine Revolution zuvor.

Manchmal gewinnt es den Anschein, als ob die Entente diese Revolution wegen ihres im allgemeinen friedlichen Verlaufs nicht gründlich genug finde, und nationalistische Ententeblätter werden nicht müde zu behaupten, daß die Revolution bloß eine Maske sei, die Deutschland angelegt habe, um einen günstigeren Frieden zu erlangen.

Von dem schönsten Frieden, den die Entente während des Krieges den Deutschen nach ihrer Revolution versprochen hatte, bemerkte man noch nicht das geringste. Es besteht die Absicht, Elsass-Lothringen ohne Volksbefragung an Frankreich anzuziehen, das Saargebiet ohne weiteres einzunehmen, das Rheinland entweder gleichfalls an Frankreich anzuschließen oder zu einem Pufferstaat zu machen, man beginnt die wahnhaftesten polnischen und tschechischen Ansprüche auf rein deutsches Gebiet, will dagegen den

Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland

verhindern und rechnet die tollsten Summen aus, die Deutschland als Entschädigung zahlen soll. Man hält weite Gebiete Deutschlands besetzt, fordert Deutschland einen großen Teil seiner Verkehrsmittel ab und verschließt ihm die Zufuhr zu Lande und zu Wasser. Man begnügt auf diese Weise die Arbeitslosigkeit, den Hunger, die innere Unordnung, die Gefühle der Feindschaft gegen die Entente, kurz man tut alles, aber auch alles, um den ententefeindlichen Bolschewismus in Deutschland zu fördern, dann aber erläßt man Noten, in denen man die deutsche Regierung für das Aufkommen des Bolschewismus in Deutschland verantwortlich macht.

Wenn die Entente den Bolschewismus ernstlich bekämpfen will, dann kann sie es nur, wenn sie den Entschluß zeigt, den Streit mit Deutschland nach den Prinzipien demokratischer Gerechtigkeit zu beenden und wenn sie zum mindesten alles zu tun unterläßt, was geeignet ist, die wirtschaftliche Unordnung in Deutschland, den Hunger und die

Stimmung der Verzweiflung

zu fördern. Ein derartiges Verhalten wäre ein viel besseres Mittel, den Bolschewismus zu bekämpfen als alle warnenden Zeitungsaufklarungen und drohenden Erklärungen.

Wenn wir deutschen Sozialdemokraten den Bolschewismus bekämpfen, so tun wir das nicht der Entente, sondern uns, d. h. dem deutschen Volke, auf sie. Es fällt uns nicht ein, uns im Interesse der befreiten Klassen fremder Länder gegen einen Teil unserer eignen Volksgenossen zu fehren. Wenn die Entente den Eindruck erweckt, als müßte die deutsche Regierung den Kampf gegen den Bolschewismus

nicht aus eigener Ansicht führen, die ihr wahrhaftig nicht fehlt, sondern unter dem Druck eines feindlichen Siegerdiktats, so könnte das wiederum die Stellung der Regierung nur schwächen und die des Bolschewismus stärken. Der Grund aller Schwierigkeiten liegt doch nicht darin, daß Deutschland bolschewistische Neigungen hätte, sondern vielmehr darin, daß Deutschland ein rein demokratischer Staat mit einer sozialistischen Regierung ist, während die andern Länder noch nicht so weit sind, sondern unter dem Einfluß eines siegreichen Militarismus und eines nach Eroberungen und Entschädigungen schreienden Nationalismus stehen. Würden die Völker des Auslandes sich heute zu den Prinzipien des internationalen Sozialismus bekehren, so hätten wir morgen einen guten dauerhaften Frieden und es gäbe keine bolschewistische Gefahr. —

Es müßte sich der Diktatur der Spartakiden unterwerfen und, angesichts seiner militärischen Schwäche, das Hauptmittel seiner Kriegsführung darin erblicken, den revolutionären Feuerbrand in das Lager des Feindes hinüberzuwerfen.

Das würde dann bedeuten, daß Deutschland gegenüber Russland auf sein Selbstbestimmungsrecht verzichtet, daß es sich eine Regierungswaage aufzwingen läßt, die Deutschland in den vollständigen Krieg hineintritt und daß schließlich der Kriegswille der Ententevölker gegen Deutschland aufs neue geweckt würde. Wenn wir deutschen Sozialisten, von den weiter rechts stehenden Elementen nicht zu reden, die starke Abneigung dagegen haben, uns unsre Regierungswaage von einem fremden Staat aufzwingen zu lassen, so kann man gar nicht daran zweifeln, daß in den Arbeitermassen Frankreichs und Englands genau dieselben Gefühle vorhanden sind. Der Gedanke eines Entscheidungskampfes zwischen den vereinigten sozialistischen Republiken Russlands und Deutschlands ist die vollkommene Utopie. Der Versuch seiner Durchführung würde Deutschland den letzten Rest geben und der Sache des Sozialismus unheilbare Schaden zufügen.

Naum hatten wir von den Kämpfen zwischen Deutschen und Polen in Posen gelesen, so kam auch schon die Nachricht von den neuen Kampfen in Rigia. Dort zeigt sich eine überraschend neue Konstellation, da dort wurde eine große Anzahl geflohener Soldaten vorgefunden.

englische und deutsche Truppen gemeinsam

### Der letzte Sonntag.

Am morgigen Sonntag, 5. Januar, wird die Wählerliste noch von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags zur Einsichtnahme ausliegen. Dann bleibt nur noch der Montag für die Kontrolle der Listen übrig. Es ist also höchste Zeit, nachzusehen, um das Wahlrecht nicht zu verlieren.

Am Anfang wird vielleicht Besorgnis gemacht, das Ergebnis. Man gewinnt den Eindruck, daß die Väter der Partei gerade die Arbeiter am letzten Tag erscheinen, um die Liste zu kontrollieren, während das Bürgertum hingegen sich in dieser Beziehung sehr gewissenhaft zeigt. Wohin diese Nachlässigkeit in Arbeiterkreisen führen kann, zeigt ein Vorfall aus der Altstadt. Dort entdeckt ein Parteigenosse, daß seine eigne Chefrau und zwei weitere Chefräume nicht in der Liste standen. Wenn das in einem Hause festgestellt werden kann, wie viele werden da insgesamt stehen!

Darum: wer sein Wahlrecht nicht verlieren will, muß scheinungslustig nachsehen, ob er in der Wählerliste verzeichnet ist. Nur noch Sonntag und Montag ist dazu Zeit! Also in größter Stunde:

Seht die Wählerlisten ein!

### Die Gefahren im Osten.

Deutschland hat im Osten mit zwei scharf voneinander geschiedenen Gefahren zu kämpfen. Auf der einen Seite sieht es sich den Angriffen des polnischen Annexionismus ausgesetzt, der noch vor dem Friedensschluß vollendete Latzaken zu seinen Gunsten schaffen will. Auf der andern Seite ist das bolschewistische Russland, das sich anschaut, gegen Deutschland vorzumarschieren, um Deutschland das bolschewistische System aufzuzwingen und dann mit ihm einen letzten Entscheidungskampf des Weltkriegs am Rhein auszufechten.

Polen und Russland sind heute so erbitterte Feinde, wie sie es nur jemals gewesen sind. Nur die Eisketten der inneren Politik haben gewechselt, die Gegenseite sind dieselben geblieben. Polen fühlt sich von Russland bedroht und sucht bei Deutschland gegen Russland Hilfe. Zu gleicher Zeit aber hängt es in Polen die Fahnen der Entente heraus, liefert den Deutschen formelle Schlachten und bereitet sich auf einen Eroberungskrieg gegen Danzig vor. Das ist eine sehr eigentümliche Erscheinung in einer Zeit, in der die polnische Regierung unaufhörlich von der deutschen Waffe fordert, um Russland besser bekämpfen zu können.

Die deutsche Politik ist daher im Osten in einer außerordentlich schwierigen Lage. Macht sie mit den Polen gegen Russland Gemeinschaft, so glaubt Polen Deutschland einfach als seinen Vasallen betrachten zu können, den man für die Hilfe, die er leistet, noch beraubt. Wollte sie sich aber mit Russland verbünden, um den polnischen Annexionismus zu bekämpfen, so hätte Russland Deutschland so weit, wie es will. Deutschland als Verbündeter Russlands würde von der Entente keinen Frieden bekommen, wäre also genötigt, sich auf einen letzten

Verzweiflungskampf womöglich an der Elbe vorzubereiten. Deutschland würde dann durch die ehemalige Konsequenz der Latzaken gezwungen sein, das russische Regierungssystem und die russischen Methoden anzunehmen.

den Russen entgegentreten sollten. Die Deutschen haben sich aber zu schwach gefühlt. Sie haben Rigia geräumt und ziehen sich nach Mitau zurück. Es handelt sich in den baltischen Ländern um eine Defensive gegen die Truppen Russlands, die den ruhigen Abbau der deutschen Besiegung tören wollen, damit die deutschen Truppen in die größte Gefahr bringen, und die sich zweifellos mit der Absicht tragen, sich über das Baltikum eine Einfallsfront nach Deutschland zu öffnen. In dieser Beziehung spricht auch das Vorgehen der Russen gegen Wilna eine sehr deutliche Sprache. Könnte sich die dort angebahnte Entwicklung ungehemmt weiter vollziehen, so hätten wir bald einen neuen Russeneinfall in Ostpreußen zu gewärtigen. In den deutschen Spartakiden, die in Verfolgung ihrer wahnhaften Idee zu jeder Gewalttat bereit sind, würden dann die Russen entschlossene Bundesgenossen finden, die ihnen ihren Vormarsch nach Kräften erleichtern würden.

Deutschland kann also ganz wider seinen Willen vor die Alternative gestellt werden, entweder mit der Entente gegen Russland oder mit Russland aufs neue gegen die Entente-Front machen zu müssen. Die deutsche Politik wird unter diesen Umständen jene Richtung einschlagen müssen, aus der ihr das geringere Unheil droht. Zu einem Angriff gegen Russland, zu einer Einmischung in seine inneren Verhältnisse wird sich Deutschland nicht bewegen lassen. Die Abwehr russischer Angriffs- und Einmischungspläne, die ganz offenbar vorhanden sind, wird ihr als eine wesentliche Aufgabe erscheinen. Soll aber diese Abwehr erfolgreich durchgeführt werden, so darf Deutschland seine Wehrkraft nicht bis auf den letzten Rest zerstören lassen. Es heißt jetzt nicht das organisierten, sondern reorganisieren. Die Schaffung eines

militärischen Schutzes im Osten

ist notwendig, um das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes gegen gewalttame Interventionen einer fremden Macht zu schützen, gleichzeitig ist aber auch zu erwarten, daß die Aufforderung eines solchen Grenzschutzes möglicherweise auf den stürmischen Eroberungsdrang der Polen einwirken wird. Innere wie äußere Politik kan man einstweilen nur treiben, wenn man sich auf die dazu erforderlichen Machtmittel stützen kann. Das hat das Sovjetrussland sehr gut begriffen, das sowohl nach innen wie nach außen viel zu viel, nämlich alles, von der Macht seiner Waffen erwartet. Wir wollen nicht so militärisch werden wie das Sovjetrussland unserer Spartakiden. Wir wollen auch nicht wie Liebknecht dem „Ententefeind“ mit der „eisernen Faust“ drohen, was eine lächerliche Renommierung ist. Aber wir wollen uns auch nicht einfach das Fell über die Ohren ziehen lassen, wollen uns nicht von russischen und polnischen Scharen unsre Politik vorschreiben und unsre Grenzen bestimmten lassen. —

## Blutiger Freitag in Königshütte.

Freitag nachmittag kam es vor dem Gebäude der kgl. Berginspektion in Königshütte zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen freiliegenden Bergarbeitern und Militär. Zu mehreren Schüten der "Königshütte" stießen seit einigen Tagen die Grubenarbeiter und haben schon wiederholt gedroht, ihre Forderungen mit Gewalt durchzusetzen, wenn die Grubenverwaltung sich freiwillig nicht dazu entschließen sollte.

Die Berginspektion ist seit einiger Zeit von Warburgern besetzt und durch Maschinengewehre gegen Angriffe gesichert. Angelich versuchten nachmittags gegen 4 Uhr Anhänger des Spartakusbundes, die Berginspektion zu stürmen, die Jäger zu entwaffnen und die Maschinengewehre ihnen zu entreißen. Einige junge Burschen wollten über den Baum der Berginspektion fliehen. Sie trugen dabei geladene Revolver, die sie auf die Bergungsmauer richteten. Auf erholten Befehl gaben die Jäger Feuer. Es entstand eine unglaubliche Verwirrung und am Ende des Kampfes war der Platz mit Toten und Verwundeten bedeckt.

Die Jäger behaupten, sie hätten zunächst nur Alarmstöße in die Luft abgegeben. Von anderer Seite wird aber mit Bestimmtheit behauptet, das Militär hätte sofort auf die Massen gefeuert. Die Zahl der Toten wird verschieden angegeben. Die Jäger behaupten, daß

### 12 Tote auf dem Platz

geblieben wären, die mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigten Sanitätsmannschaften geben die Zahl der Toten dagegen auf 20 bis 22 an. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß und konnte noch nicht festgestellt werden.

Der Ring wurde nach dem Kampfe von den Jägern gesäubert. Überall werden Maschinengewehre und Posten aufgestellt. Die Bunastrassen zum Ring werden durch starke Postenketten abgesperrt. Die Menge verließ sich jedoch trotz aller Vorsichtsmaßnahmen nicht. Bei dem Abtransport der Gefallenen kam es zu neuen Demonstrationen und wilden Verwünschungen gegen die Jäger.

Bei Eintritt der Dunkelheit räumten endlich die Jäger das ganze Viertel und zogen sich in die Berginspektion zurück. Auch die Jäger sollen Verluste zu beklagen haben. Zahlreiche Verhaftungen standen statt.

Aberends um 7½ Uhr wurde der Belagerungszustand über Königshütte verhängt. Die Ruhe war um diese Zeit noch nicht ganz wiederhergestellt.

## Die hohen Löhne.

Waren angesichts der langen Dauer des Krieges und der damit notwendig verbundenen Verkürzung aller Lebensverhältnisse die Löhne der Arbeiterschaft von Jahr zu Jahr nicht ohne Grund erheblich gestiegen, so haben sie in neuerer Zeit aus Drängen der Arbeitnehmer vielerorts eine Höhe erreicht, deren weitere Steigerung, wie amtlich mitgeteilt wird, nicht mehr mit der herrschenden Leistung gerechtfertigt werden kann.

Zu solchen Löhnen kann nutzbringende Arbeit nicht mehr geleistet werden, vielmehr muß das gesamte Wirtschaftsleben zum Erliegen kommen. Dadurch aber würde die Not des schwangereisten Vaterlandes ins Grenzenlose wachsen und ein Elend entstehen, unter dem die Arbeiterschaft selbst am meisten leiden würde.

Die preußische Regierung, des Erusses der Lage sich voll bewußt, hat sich daher veranlaßt gesehen, folgende Verordnung zu erlassen:

Die Lohnbewegung unter der Arbeiterschaft hat in letzter Zeit nach Art und Umfang eine Entwicklung genommen, die die schwersten Beeinträchtigungen einwirken und weite Gebiete der Güterversorgung zum Erliegen bringen muß. Die Belegschaften, aber unvermeidliche Folge davon kann nur Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend sein. Die Beziehung des Staates unterliegt, in dieser Beziehung den gleichen wirtschaftlichen Verhältnissen wie die privaten. Weder Bergbau und

Zeitung, noch andere Betriebe können es länger ertragen, daß ihre Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Diese Gefahr ist aber bereits in bedrohlichem Maße eingetreten.

Es wird deshalb zur gebotenen Pflicht der Staatsregierung, dem Anwachsen der Lohnausgaben über das Maß des Erfüllbaren hinaus mit Festigkeit entgegenzutreten. Die Herren Ministerien mit festen Forderungen, um sie heranzutretende Lohnforderungen zwar in vollen Rücksicht der jetzigen Bedürfnisse der Arbeiterschaft, aber auch sorgfältig darauf hin zu prüfen, ob nicht durch die Bewilligung den in Frage kommenden Betrieben Kosten auferlegt werden, die sie nicht tragen können, ohne zu erliegen, und die somit die gesamte Finanzsituation des Staates gefährden. In diesem Falle sind die Forderungen zurückzuweisen.

Berlin, 2. Januar 1919.

### Die preußische Regierung.

Herr Ströbel. Braun. Adolf Hoffmann. Rosenfeld.

Das für die Staatsbetriebe zutrifft, gilt natürlich auch für Privatbetriebe. Das diese Dinge schon einen hohen Grad erreicht haben, zeigt die Tatsache, daß selbst die unabhängigen Minister vor zu hohen Löhnen warnen müssen.

## In Liquidation.

Die unabhängigen preußischen Minister sind von ihren Posten zurückgetreten, und damit ist der erste und einzige Versuch der Unabhängigen Partei, sich positionmäßig zu befähigen, nach schwindigen Taten liquidiert. Doch bemerklich von Danke. Ditsdorf und Barth aus der Reichsregierung blieb zu den preußischen Ministern der Unabhängigen kaum eine andre Konsequenz übrig, aber man darf daran erinnern, daß die Unabhängigen sich selber die Säule an dieser Entmündung aufgerichtet haben, daß ihr Berliner Hauptquartier, die "Freiheit", für alles die "Altherheit" Lebewohl und jetzt revolutionärer Objetiv verantwortlich gemacht, die mit ihrem freiwilligen Selbststurz dem Volksgenossen die ganze Kraft der Arbeiterschaften in die Hände gespielt hätten. Der Mehrheitspartei kann es aber schließlich keiner übernehmen, daß sie nicht dauernd an die "Altherheiten" der Lebewohl und Konjunktur getreten sein will.

Aber man darf in diesem Zuseinanderhang auch die Frage untersuchen, ob nach demokratischen Grundsätzen die Unabhängigen überhaupt noch eine Vertretung in der Regierung in den bestehenden Kreise einzuführen könnten. Wer die Hälfte der Regierung besitzen will, der muss zwingend zusammenkommen, das ergibt etwas klarer als je. Das die Unabhängigen keine großen Rechten hätten, das hat bisher jede Partei bewiesen. Aber in den letzten Tagen hat auch ihre eigentliche Parteiorganisation betrügerische Sprünge bekommen, das kann zweifeln, ob die Unabhängigen überhaupt noch den Raum einer Partei verdienen.

Die Massen der R. S. P. D. sind zum großen Teile zu älteren Partei zurückgekehrt. Soviel man sie zu kontrollieren vermögen in der R. S. P. D. erzielen hat, auch sie zu Lebewohl und Lebewohl hinübergezogen. Der Spartakusbund hat bereits den formellen Kontakt mit der R. S. P. D. aufgezogen, die Unabhängigen "revolutionären Obrigkeit" um Lebewohl jüngst mit dem offenen Auffall nur, weil man sie bei Spartakus als noch nicht rein zur Revolution" nicht angenommen hat.

Die R. S. P. D. besteht also aus zwei Teilen, die jeder auf den äußeren Zusammensetzung in einer Partei kaum noch zusammen, ja fast aus sieger bestimmt. Eine rechte Partei möglicherweise, wenn sie sich nicht zu lange an verdecktes Materialien bei leichteren Zeiten befreit. Die Erfolge eines Sozialen von 70 Millionen lassen zu wünschen. Die R. S. P. D. befindet sich in voller Auflösung, und verblebene Parteien kennen nicht

## Spartakus in Magdeburg.

In der Kriegszeit hat sich Spartakus in Magdeburg begnügt, Studenten der unsäubersten Art an den Mann zu bringen — heimlich selbstverständlich —, in den Revolutionswochen bestand bisher seine Hauptaktivität darin, mit großer Bungenkraft die "rote Fahne" auszufeuern zu lassen. Ein harmloses Vergnügen, das ihm keiner wehrt. Nun mehr gedenkt aber allem Anschein nach Spartakus in der glorreichen Berliner Art Straßenpolitik zu treiben zu wollen.

Am Donnerstag abend begann er auf dem Breiten Weg mit viel Geräusch und geringem Erfolg in öffentlicher Riede Propaganda zu machen. Es sammelten sich einige hundert Personen, die zum Teil belustigt, zum Teil ärgerlich die launischen Sinfälle mit anhörten. Beifall gab es selbstverständlich auch, getreu nach dem alten bekannten Sprichwort, das in der Welt eben alles sei in Publikum findet. Schließlich wurde es aber der Mehrzahl der Hörer langweilig, sie brachte den "Hauptrichter" nach dem Bahnhof und veranlaßte ihn zur ungefährten Abreise — er war von außerhalb gekommen —, den andern Rednern wurde ebenfalls begeisternd gemacht, daß ihre sogenannten Aufführungen durchaus nicht auf fruchtbaren Boden gefallen wären.

In einer Kaserne versucht Spartakus die Soldaten auf seine Seite zu ziehen. Die Soldaten taten aber etwas ganz andres, als den großen Propheten aus Berlin zu folgen.

Am Freitag nachmittag gab es wieder eine Ansammlung auf dem Alten Markt. Es wurden wieder Spartakusreden gehalten, Hoch auf irgendwas ausgebracht. Dabei kam es leider auch zu Tätilkeiten. Ein Spartakusredner und eine Rednerin wurden angegriffen und verprügelt, wie uns mitgeteilt wird. Wenn auch zu verstehen ist, daß Arbeiter, Soldaten und Bürger, die endlich einmal die Aussicht auf Ruhe und Arbeit haben wollen, einmal ihre Ruhe verlieren angesichts des Treibens der Spartakisten, so können aber Tätilkeiten nur tief bedauert werden. Die Einwohnerschaft ist "geladen", sie zeigt sich zur äußersten Gegenwehr bereit — aber nicht mit dem Rüstzeug der Barbaren soll gekämpft werden. Die Bewegung und Erregung, die jetzt durch die Spartakisten durchs Land getragen wird, darf nicht zur allgemeinen Brüderlichkeit, nicht zu Krieg und Todtshlag führen. Wenn der politische Kampf diese Formen annehmen würde, hätten die Feinde der neuen Freiheit leichtes Spiel.

Die Hauptaktion der Spartakisten sollte aber am Freitagabend in der Pauluskirche stattfinden. Dort sollte die zweite Vollversammlung des Arbeiter- und Soldatenrats abgehalten werden. Die Empore war zum größten Teile von Anhängern der Spartakusrichtung besetzt. Als Genosse Beims kam, wurde er mit wildem Lärm begrüßt. Der Vorsitzende, Genosse Wittmann, suchte sich Gehör zu verschaffen. Vergeblich! Blutbad! Raus! Maschinengewehre sind ausgeschaut! tönte es von oben herunter. Der Lärm rückte sich desto gegen Genosse Beims, weil er irgendwie die Aufführung von Maschinengewehren und Geschülen veranlaßt haben sollte. Beims wollte eine Erklärung abgeben, er wurde niedergeschüllt.

Es gelang, so viel Ruhe herzustellen, daß Brandes einen kurzen Bericht des Wahlprüfungsausschusses erläutern konnte. Als jedoch Genosse Beims geben wollte über die Rätekonferenz in Berlin, ging der Spektakel wieder los. Es wurde gerufen, "Im Alten Markt seien Maschinengewehre aufgefahrt". Von Vertrauensmännern der Soldaten, von Mitgliedern des Freiwilligenausschusses, von Mitgliedern des Pleinums wurde bestimmt verfügt, daß nichts daran wahr sei. Man hörte nicht darauf und schrie weiter.

Wilhelm Boeck sollte über die Stellung der Rätekonferenz zur Nationalversammlung berichten. Es war ihm nicht möglich, es zu tun, er mußte abbrechen. Es war auch nicht möglich, einen anderen Verhandlungspartner zu erledigen, die Sitzung mußte ge-

schlossen werden. Eine glänzende politische Tat der Leute, die von der Empore herab dem Arbeiter- und Soldatenrat das Arbeiten unmöglich machen. Es gibt Leute in Magdeburg und im ganzen Lande, die sich darüber vor Freude trümmern, daß sind diejenigen, die daraus warten, bis sie die Arbeiter und Soldaten und alle freiheitliebenden Volkskreise ihre Macht wieder selbst zertrümmern haben und der alten Gewalt wieder freie Wahn geben. Und Logik liegt in dem Vorgehen der Spartakusleute. Sie sagen doch: Alle Macht den Arbeiter- und Soldatenräten. Wenn aber Arbeiter- und Soldatenräte tagen wollen, werden sie mit Spezialtafel auseinandergezogen.

Nach der terrificulsten Sitzung in der Pauluskirche gab es wieder Versammlungen auf dem Alten Markt, dem Breiten Weg und in der Großen Mühlstraße. Der "Volkssturm" will Spartakisten einen beiderlei Weise abhalten. Es mißlang. Die "Volkssturm" war so ungünstig, daß der geschlossen zu halten.

Man begnügte sich daher mit Schachzügen auf das "Schindel" und "Schindel".

Und aber machte sich eine

### mäßige Demonstration

auf, die Spartakus in allen seinen formenden Treibhöfen einfach beiseitegeschoben. Solche waren die Führer, Soldaten folgten in großer Zahl, Arbeiter und Bürger schlossen sich an. Man zog nach der Großen Mühlstraße vor die "Volkssturm". Ein Soldat hielt eine Rede. Für die sozialistische Regierung, für die Nationalversammlung und entsetzte demnach Beifall. Ein brennendes Hoch auf Genosse Beims folgte.

Ein Zug von Tausenden marschierte dann unter Hörern auf die Ober-Regierung, auf die Nationalversammlung und auf den Genossen Beims nach dessen Wohnung, um ihm zu erläutern, daß sie mit ihm, der Politik der alten Sozialdemokratie, einverstanden und sie mit allen Mitteln zu verhindern gewillt sind. Sie erzählten, Jahren später durch die Winterkämpfe brachten die Sozialdemokratie auf die Regierung, die Nationalversammlung und den Genossen Beims. Daraufhin Niedert mit Siegesprache.

Ein Zug von Tausenden marschierte dann unter Hörern auf die Ober-Regierung, auf die Nationalversammlung und auf den Genossen Beims nach dessen Wohnung, um ihm zu erläutern, daß sie mit ihm, der Politik der alten Sozialdemokratie, einverstanden und sie mit allen Mitteln zu verhindern gewillt sind. Sie erzählten, Jahren später durch die Winterkämpfe brachten die Sozialdemokratie auf die Regierung, die Nationalversammlung und den Genossen Beims. Daraufhin Niedert mit Siegesprache.

Nun ist die Sitzung des Arbeiterrats auf dem Bahnhofsvorplatz gesprengt worden. Man hat die Beichtstätte niedergebrannt und die Versammlung offen ausgestellt, daß man die Wahlen zur Nationalversammlung verhindern werde.

Die Mitglieder des Magdeburger Arbeiter- und Soldatenrats, der gegen 450 Personen zählt, blieben ohnmächtig gegen die etwa 30-35 Spartakusanhänger, das ist ein Wohlüberzeugt.

Ich rufe aus der Kommandatur Willmack vom Exekutivkommando Magdeburg und dem Soldatenrat Boeck vom Generalstab. Letzterer war erregt darüber, daß Geschüsse geöffnet werden sollten. Er allein habe in Magdeburg darüber zu bestimmen,

Magdeburg. Blig," die Mannschaften des Regiments "aufmuntern" wollten, das nächste Mal "fünfzig" zu sein. Das würde ihr auch nicht gelingen. Die Wachmannschaften lassen sich nicht probieren und behalten ihre Ruhe. Sie haben gestern nicht "veragt", sondern befehlsgemäß gehandelt. Sie werden sich in Zukunft ebenso an ihre Weisungen halten und unterstellt Ratgeber ablehnen. Damit ist der Ruhe und Sicherheit am besten gedient.

## Der Bluthund.

"Bluthund! Raus!" Einige dreißig Hessen wurden nicht müde, es immer wieder mit ungeheuerer Stimmenkraft hinauszudriessen, als ich pflichtgemäß am Freitag abend die Versammlung des Arbeiter- und Soldatenrats in der Pauluskirche besuchte. Wildes Bewirrspüren, rohste Drohungen, deren Sinn mir klar ist, weil ich davon unterrichtet bin, daß seit Jahren in steigendem Maß eine unglaubliche Heze gegen mich unterhalten wird, die in den letzten Tagen bis zum hellen Morgen genährt wurde. Wozu der Hass von Arbeitern gegen Arbeiter? Definieren wir uns denn wirklich in einer Situation, die den Arbeiterschaft dieses gegenwärtige Beschleichen gestaltet?

Was ist geschehen? In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde ich von der Bahnhofskommandatur wiederholt angerufen und immer dringender gebeten, dorthin zu kommen. Man sagte mir, es sei von der Regierung ein Telegramm eingingen des Inhalts, daß ein Zugzug mit Matrosen heranrollte mit Ziel Berlin. Diese Truppen sollten aufgehalten und entwaffnet werden. Vom Arbeiter- und Soldatenrat sei außer mir niemand zu erreichen.

Als ich gegen 4 Uhr zum drittenmal ans Telefon gerufen wurde, entschloß ich mich, dem Drängen zu folgen.

Auf der Bahnhofskommandatur traf ich von Soldatenrat Bernick, kurze Zeit darauf erschien auch der Vorsitzende Schröder. Das Wachregiment war bei meinem Eintreffen schon anwesend. Wer es gerufen hat, weiß ich nicht. Ich verlangte nun zunächst das Telegramm zu sehen. Es wurde mir eine Karte gezeigt.

Das Original habe der Hauptmann Lutz mitgenommen. Ich riet nun dem Wachkommandanten, zunächst im Kriegsministerium anzufragen, ob wirklich dieser Befehl von dort ergangen sei. Es dauerte lange, bevor der Anschluß erreicht wurde.

Inzwischen beriet man mit den Führern des Wachregiments,

was zu tun sei. Dabei bin ich der Ansicht entgeggetreten, den Zug in den Bahnhof einzufahren zu lassen. Meine Ansicht war folgende: Ist wirklich ein solcher Militärzug unterwegs, so müssen die vor Magdeburg gelegenen Eisenbahnhauptpunkte dessen Anlauf hierher melben. Dann sollte der Zug vor Magdeburg anhalten und eine Verständigung versucht werden. Zu dem Zweck wurden die Bahnhöfe rund um Magdeburg angewiesen, jeden Truppentransport sofort zu melden. Von einem Soldaten wurde aber gerufen, für den Fall, daß man zur Entwaffnung kommen müsse, sich bereit mit Waffen zu versehen, daß jeder Versuch einer Schießerei von vornherein aussichtslos sei. Darauf habe ich wortlich gesagt: "Von militärischen Dingen verstehe ich nichts." Man kam dann überzeugt, zwei leichte Geschütze zu beschaffen und eine Abzugsung wurde bereitgestellt. Ausdrücklich wurde abgemacht, daß alles versucht werden solle, um Blutvergießen zu vermeiden. Der Führer der Truppe mache übrigens auf mich den Eindruck eines sehr besonnenen Mannes. Inzwischen kam vom Kriegsministerium die Nachricht, daß ein Telegramm des obigen Inhalts nicht abgegangen sei. Die Truppen wurden in die Kaserne gebracht und ich begab mich nach meinem Bureau.

Gegen 9 Uhr wurde ich wieder zum Bahnhof gerufen. Ein "Personentransport" war eingetroffen mit der angeblichen Befreiung nach Döberitz.

Ich rufe aus der Kommandatur Willmack vom Exekutivkommando Magdeburg und dem Soldatenrat Boeck vom Generalstab. Letzterer war erregt darüber, daß Geschüsse geöffnet werden sollten. Er allein habe in Magdeburg darüber zu bestimmen,

was in militärischen Dingen geschehen sollte. Dabei mußte er Bemerkungen in spartakistischem Sinne, gegen die ich mich wandte. Nach meiner Ansicht hat nicht Herr Boeck, sondern der Soldatenrat Magdeburg über Magdeburger Angelegenheiten zu entscheiden. Das hat mit Herr Boeck sehr übelgenommen. Es ist in einer Matrosenversammlung gegangen und hat diese unter einer falschen Darstellung aufzuputschen versucht. Der überwiegende Teil der Versammlung war aber vernünftig genug, der Vorsprung zu widerstreiten, an jenem Abend in die Wohnung zu stimmen. Wer den blinden Lärm in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag veranlaßt hat, von wem das Telegramm abgesandt wurde, weiß ich nicht.

Das sind die Tatsachen, die durch Zeugen bewiesen werden können. Und darum bin ich "Bluthund, Mörder"! Wahrsich, Spartakus hat das Theater gut aufgeführt, die Rollen waren gut verteilt und die bolschewistische Regie klappig.

Wenn ich aber überlege, welche ungeheure Heze wegen dieser Sache, die wahnsinnig nicht zum erstenmal auf der Bahnhofskommandatur vorgekommen ist, gegen mich aufgemacht wurde, dann könnte ich fast meinen, daß Ganz sei ein wohlüberlegter Trick jener Leute, die einen ganz unverständigen Hass gegen meine Partei haben. Anders kann ich das wahnsinnige Treiben in der Pauluskirche nicht ausschließen. Glauben Sie, die Herrschaften vom Spartakusbund wirklich, daß ihre Gebüll mir imponiert? Das wäre ein Irrtum. Ich kann auch nur wohlwollend abraten, meine Wohnung einen Besuch zu machen, wie er in der Ratsversammlung projektiert war. Dieser Besuch würde gewiß wenig lohnend sein.

Nun ist die Sitzung des Arbeiterrats nach einem gemischten Plan gesprengt worden. Man hat die Beichtstätte niedergebrannt und die Versammlung offen ausgestellt, daß man die Wahlen zur Nationalversammlung verhindern werde.

Die Mitglieder des Magdeburger Arbeiter- und Soldatenrats, der gegen 450 Personen zählt, blieben ohnmächtig gegen die etwa 30-35 Spartakusanhänger, das ist ein Bild unserer Zeit! Ich rufe hier die Frage nicht nur an den Arbeiter- und Soldatenrat, sondern an die Magdeburger Arbeiter, Soldaten und Bürger, die sich tapige Überlegung bewahrt haben: Können, dürfen wir uns durch die infolge einer verlorenen Arbeit aufgepusteten und szenatisierten Spartakisten in unfreier Arbeit fortgesetzt stören lassen? Können und wollen die Matrosen, deren Forderungen wir für berechtigt halten, es dulden, daß man ihren ehrenhaften Namen fortgefeiert ständet, indem alle Schandtaten der Spartakisten auf ihr Konto geschoben werden?

Ich sage entschlossen nein! Wir wollen niemand in seiner politischen Ansicht vergewaltigen! Wir wollen niemand verprüfen und misshandeln! Will man aber uns angreifen, will man unsre Freiheit föhren und unsre Versammlungen sprengen, dann wollen wir uns wehren! Und zwar mit denselben Mitteln, die die Attentäter gegen uns richten.

Nach den

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 4.

Magdeburg, Sonntag den 5. Januar 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 4. Januar 1919.

### Lohnbewegung der Straßenbahner.

In zwei stark besuchten Versammlungen des Fahrpersonals der Straßenbahn, die am 30. Dezember stattfand, wurden folgende Forderungen aufgestellt, die ab 1. Dezember 1918 zur Durchführung gelangen sollen:

a) Löhnung. Der Stundenlohn der Streckenwärter, Wagenwäscher und Klopplern beträgt 1.35 Mark. Die Polenzahlung erfolgt wöchentlich.

Das Ausgangsgehalt der Schaffner und Führer beträgt monatlich 250 Mark, steigend jährlich um 10 Mark bis 350 Mark.

Sämtliche im Fahrdienst befindlichen Frauen erhalten einen Wochenlohn von 56 Mark, die sonst beschäftigten eine entsprechende Lohnausbesserung.

b) Feststellung sämtlicher im Fahrdienst befindlicher Männer erfolgt nach 28 Wochen dauerndem Referendum.

Für die als Kriegsteilnehmer in Frage kommenden Beschäftigten trägt die Straßenbahn-Gesellschaft die gesamten Beiträge zur Altersgehaltssumme für die in Frage kommende Zeit.

c) Einmalige Teurungszulage. Denjenigen Kriegsteilnehmern, welche bisher die Auszahlung von 60 Mark einmaliger Unterstützung nicht erhalten haben, wird diese ausgezahlt. Ebenso für jede beschäftigte Frau 50 Mark.

Sämtliche Männer und Frauen erhalten eine einmalige Teurungszulage von 200 Mark.

d) Nebenstunden dürfen nur gemacht werden bei Eintritt in höhere Gewalt. Jede Nebenstunde wird nach Berechnung aus dem Höchstgehalt plus 50 Prozent Aufschlag bezahlt.

e) Stromprämien werden nicht mehr gezahlt, dafür an die Wagenführer 50 Viertheider von 1 Pfennig pro gefahrenem Kilometer.

f) Herren. Sämtliche beschäftigten Männer erhalten jährlich, und zwar in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September Urlaub, und zwar nach Ablaufung 7 Tage, nach dreijähriger Dienstzeit 10 Tage, nach fünfjähriger Dienstzeit 14 Tage.

g) Dienstkleidung. Den Streckenwärtern, Wagenwäscher und Klopplern wird Dienstkleidung gewährt, den Klopplern und Streckenwärtern dabei 2 Mäntel und 2 Mützen.

h) Grüßen. Das pflichtgemäße Grüßen der Vorgesetzten im Dienst fällt weg.

i) Depotverein. Die Direktion löst die bestehenden Depotvereine der Magdeburger Straßenbahn-Gesellschaft auf.

Die Verbandsleitung hat an die Direktion das Ersuchen gerichtet, ihre Entscheidung binnen 8 Tagen der Organisation zugehen zu lassen. Für den Fall, daß die Direktion mit den Forderungen nicht einverstanden ist, wird ihr der Vorschlag gemacht, Verhandlungen anzubauen.

## Technische Angestellte und Nationalversammlung.

Ein Magdeburger Ingenieur schreibt uns:

Ich besuchte kürzlich eine im Börjensaal der Handelskammer von der Deutsch-demokratischen Partei einberufene Versammlung von Ingenieuren, Technikern und Betriebsangestellten. Dort hielt Prof. Schütt einen Vortrag über die politische Lage und was wir von der kommenden Nationalversammlung zu erwarten haben. Die Wünsche der technischen Angestellten sollten in dem von ihren Berufsverbänden gestellten Forderungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet auch von der Deutsch-demokratischen Partei durch ihre Vertreter in der Nationalversammlung unterstützt und gefordert werden. Aber mehr als eine Hoffnung auf die Erfüllung der Forderungen konnten auch die Diskussionsredner vom Vorstand nicht machen.

Geraade die technischen Angestellten haben aber einen Recht, in der kommenden Zeit in der Öffentlichkeit besser beachtet und durch weitgehende soziale Gesetzgebung geführt zu werden, als dies bisher von den politischen Parteien, auch von Fortschritten und Nationalliberalen, die sich jetzt "Demokraten" nennen, geschehen ist. Aber wer daran glaubt, daß in Zukunft von der Deutsch-demokratischen Partei die bisherige kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung der technischen Angestellten befreit wird, der konnte sich schon in der erwähnten Versammlung von dem Gegenteil überzeugen.

Was verstehen diese Herren von Mindestgehalten, Mindestarbeitszeit, Leistung von Nebenstunden, Entlassung und Maßregelung unliebsamer Angestellter sowie von schwierigen Lizenzen und sonstigen Geheimabmachungen der Arbeitgeber zum Nachteil der Angestellten. Dann von Konkurrenz- und Patent-

mauseln, Schutz und Ausbau des Koalitionsrechts, Schaffung der gesetzlichen Interessenvertretung, Sicherstellung der Angestelltenentgelte und Schaffung eines einheitlichen Angestelltenrechts? Die Freunde der Deutsch-demokratischen Partei müssen eben mit ihrem kapitalistischen rechten Flügel rechnen, der national liberal bleibt trotz der veränderten Firma, und dürfen nicht mehr wie ein ängstliches Huhn für die Durchführung nur einiger Wünsche wagen.

Nicht komisch wirkten auf die versammelten Angestellten die verschiedenen Auslegungen der Sozialisierung. Professor Schütt wünschte eine Sozialisierung der monopolistischen Privatbetriebe, wie Bergbau, Elektroindustrie, Wasserwerke und Straßenbahnen. Stadtverordneter Dürr aber vertrat eigentlich eine Sozialisierung und versprach, in 1000 bis 2000 Jahren daran mal zu denken. Dann wieder meinten einige andre Herren vom Vorstand, es kommt nur darauf an, wie die Sozialisierung durchgeführt werden kann.

Wer an dieser Versammlung teilnahm, konnte sich schon nach kurzem Umsehen vergewissern, daß unter den nur etwa 160 Anwesenden vielleicht hundert Akademiker vom Schlage des mit dem Kapital liebhängenden Verbandes deutscher Diplom-Ingenieure erschienen waren, welche wohl daran denken, ihre privilegierten Standesinteressen unter den technischen Angestellten von der Deutsch-demokratischen Partei gewahrt zu sehen.

Meines Erachtens ist es jedoch ausgeschlossen, daß die gewerkschaftlich organisierten und auch die noch unorganisierten technischen Angestellten ihre Stimme den Kandidaten der "Demokraten" bei den Wahlen geben werden. Das gleiche gilt auch für die Kaufmännischen Angestellten. Sie dürfen sich nicht durch flüchtig gewordene Worte bestören lassen. Die Tat wird entscheiden. Darum ihr Angestellten in Handel und Industrie, wählt nur die Liste der sozialdemokratischen Partei!

Achtung, Funktionäre des Sozialdemokratischen Vereins! Die durch Einladungszettel einberufene Funktionärsitzung findet nicht am Sonntag um 10½, sondern bereits um 9 Uhr vormittags im Panorama-Restaurant statt. Gegen die Unverbindlichkeit der Ordnung und Freiheit durch Spartakisten sind Abwehrmaßnahmen erfor erlich geworden. Diese müssen auch schon im Interesse einer geordneten Wahlbewegung getroffen werden. Wir bitten uns Funktionäre um prächtliches Erscheinung. Das Mitgliedsbuch und der Einladungszettel sind als Legitimation mitzubringen.

Die Deutsche Volkspartei, wie sich die Nationalliberalen nennen, die nicht in dem demokratischen Urteil aufgegangen sind, hielt am Freitag in der Wilhelmsstadt eine Versammlung ab. Professor Stern rechtfertigte das selbständige Vorgehen seiner Genossen. Ein Schaden für das Bürgerrecht enthebe nicht, da bei gebundenen Stimmen verlorengingen. Man rechte auf die Jugendlichen, die Frauen und die, die noch keinen Parteianschluß gefunden haben. In der Debatte wurde viel und mancherlei geredet. Man hat einen Grund auf den Staatssekretär von Gerlach und mit Frau Rothmund, ist sich nicht einig in der Frage der Trennung von Kirche und Staat, erklärte die gute Regierung des Arbeiter- und Soldatenrats in Magdeburg an und stellte doch über Diktatur. Von der Jahrhundertlangen Geldsackdiktatur Sterns im Stadtparlament sprach man nicht, die war ja "gesetzlich". Man gewann den Eindruck, daß die Leiter der Partei aus politischem Meinungsgefühl heraus handeln. Sehr läbstlich. Aber Herr Schäffer, der weniger penibel ist, wird das Menschen machen und die Herren von der Deutschen Volkspartei werden sich dann mit dem auch durchgesunkenen unentwegten "Demokraten" über trösten können.

Deutscher Bauarbeiterverband, Zimmererverband, Zunftvereinbarung des Arbeitgebers und der Arbeitnehmerverbände wird vom 1. Januar an eine Lohnerschöpfung von 10 Pf. pro Stunde gezahlt. Wo die Erhöhung nicht gezahlt wird, muß den Organisationsleistungen Meldung gemacht werden. Die Bemerkung.

Jugendbund Freiheit. Am Sonntag vormittag beteiligen sich alle Mitglieder an der Zugblattverteilung für die Partei. Sie treffen sich um 9 Uhr bei Hof, Lüdgerkrugstraße 22. — Am Abend ab 8 Uhr Unterhaltung im Jugendheim. — Am Montag Begrüßung aller Mitglieder im Jugendheim. Rege Beteiligung ist erwünscht.

Durch Verbrauch von Herrensliegern und unrechtmäßige Veräußerung sind große Mengen Uniformstoff, ganze Uniformen, Mäntel, Stiefel, Wäsche usw. in den Markt eingebracht. Neben diese unrechtmäßig erworbenen Bekleidungsstücke der Haeresverwaltung jagt das Reichsverwaltungsamt in seinem heutigen Proklamation: "Sie schänden den Träger und den deutschen Namen." Dem kann nur beigetreten werden. Die Ablieferung bei den zuständigen Behörden ist daher dringend.

## Die Erde. (Nachdruck verboten.)

Von Gustav Janson.

Bereits als Lötzenjunge hieß Oesterman „der Alte“. Und je älter er wurde, desto weniger dachte man daran, den von Anfang an passenden Namen zu ändern. Er hieß ja bis zu seinem Tode, und geichdet hat es ihm nichts. Natürlich nannte man seine Söhne „die Jungs“ — das lag auf der Hand — und wenn gleich sie älter wurden, war kein Grund vorhanden, sie anders zu nennen. Es war einmal festgestellt, daß sie ja hießen, weshalb sie, sowie der Vater, diese Spitznamen bis zu ihrem Todestag beibehielten.

Der alte Oesterman war eine magere, herwitterte Gestalt und zeigte sich nie anders als in einer gereizten Lötzenjade. Wo er seine alten Kleider hernahm, war sein Geheimnis, jedenfalls hat sein sterbliches Wesen ihn je in neuen Kleidern gesehen.

Die Söhne glichen dem Vater, nur waren sie nicht so hoch gewachsen. Beider Gesichtszüge, gleich denen des Alten, waren wie aus Holz geschnitten, mit tiefen Falten von den Nasenflügeln bis zu den Mundwinkeln herab. Vom Morgen bis zum Abend laufen sie ihre eingeräucherten Pfeifenstengel und betrieben übrigens den Alter und Fischfang, wie es Männern zukommt. Als Alexander dreißig Jahre alt war und Bernhard sechzehn zwanzig zählte, fiel es ihnen zum erstenmal ein, über das Dasein nachzudenken.

Bernhard war es, der mit jugendlicher Ungeuld den Laden aufnahm und ihn abwickelte. Gleich einem echten Schärenbewohner ging er nicht sofort auf sein Ziel los, sondern wählte einen Umweg.

„Weißt Du noch, was der Hering vorigen Herbst einbrachte?“ begann er.

Alexander stopfte bedächtig seine Pfeife, zündete sie an und nickte. Doch verwunderte er sich wo der Bruder hinauswollte, bericht jedoch mit keiner Miene seine Neugierde.

„Wir hatten so viel, daß sechs Menschen den Winter hätten satt werden können, und doch würden ein paar Tonnen übrigbleiben.“

Der ältere Bruder nickte gelassen.

„Wir haben ja verkauft,“ bemerkte er nur.

„Berichtet sich. Aber wenn wir nun mehr als drei gewesen wären.“

Alexander machte eine Bewegung, und Bernhard schwieg sofort. Nach einem Nachdenken bemerkte der Ältere:

„Mir scheint, wir haben's gut, so wie wir's haben.“

„Das schon, gab Bernhard zu, worauf die Unterhaltung stockte.

Es war zeitig im Frühjahr, und das zitternde Tageslicht wischte der eintretenden Nacht. Ein leiser Wind strich von der Bucht an der Schiffbrücke heraus, aber der Rauch aus den Schornsteinen stieg grade in die Höhe.

Bernhard stopfte die Pfeife an dem Treppengeländer neben sich aus und trat ins Haus.

„Gewiß haben wir's gut,“ wiederholte er holzsaut und phlegmatisch. Jedoch glaubte Alexander zu bemerken, daß die Stimme des Bruders zitterte, als sei er seiner Sache nicht recht sicher.

Der nächste Morgen fand die Brüder bei der Arbeit. Alexander reinigte den Wirtschaftshof, während Bernhard den Åker am Abhang zur Schiffbrücke hinab pflügte. Der Alte war weiter ins Land gegangen und würde wohl kaum vor Einbruch der Nacht heimkommen. Immer war er rüdig und tauchte unermüdet bald hier, bald dort auf. Ungebeten nahm er an allen Familientreffen teil und gab mit wenigen kurz angebundenen Worten Fingerzeige, die man meistens befolgte. An diesem Abend zog er gleich nach seiner Heimkehr sein Sparfassensbuch herbei, kritzelte mit einem stumpfen Bleistift auf den Rand einer alten Zeitung einige Zahlen, lachte zufrieden und sagte:

„Bettersonnenbrille in Hagen verkauft.“

„Das Stück Wald am Teich?“ fragte Alexander.

Der Alte lachte übers ganze Gesicht.

„Achtundhundert,“ lautete die Antwort.

„Das kann's wert sein, kaufe!“

Der Vater nickte, das war auch seine Meinung. Im Laufe des Sommers kaufte der alte Oesterman das Stück Wald am Teich. In letzter Zeit war es zugusagen, seine Gewohnheit, ein Stück Erde anzukaufen. Auf diese Weise war das Gehöft, anfänglich eins der kleinern, erweitert und nach dem Tode der Mutter recht ansehnlich geworden. Vater und Sohne lebten von dem Ertrag, und die Lohnpension wurde gewissenhaft zum Anlaß verwendet. Oestermann wußte, daß der Alte Geld brachte, und war stolz am Mann, wendete man sich häufig zu ihm. Gleichwohl ließ er nie eine Wette (schwedische Münze), etwas mehr als ein Pfennig, selbst gegen sichere Bürgschaft, aber ein Stück Land kaufte er allemal. Auf diese Weise wuchsen die Recken, und nach jedem Kauf ging er allein umher, sprach mit sich selbst und lachte

\* Mutmaßlicher Mord in der Apfelstraße. Am Freitag bewirkte der Besitzer des Hauses Apfelstraße 4, daß ein dort im Erdgeschoss nach dem Hofe beliegenes Fenster, das bereits am letzten Sonntag (29. Dezember) frisch von ihm gründlich vorgefundene wurde, immer noch offen stand. Da auch die Inhaberin der Wohnung, die Ehefrau Dorothee Enghausen geb. Winncke, nicht sichtbar war, stellte der Wirt fest, daß die Frau in der Stube auf dem Fußboden lag, worauf von ihm die Polizei benachrichtigt wurde. Die Wohnung, bestehend aus Küche und Stube, war verschlossen. Der Schlüssel wurde später in der Küche gefunden. Die Leiche lag auf dem Rücken in einer Blaulache, das Gesicht war voll von geronnenem Blute, neben der Leiche lag eine Armeepistole. Ob aus dieser ein Schuß abgegeben war, ließ sich noch nicht feststellen, weil in der Ladenvorrichtung eine Patronenfalle festgestellt ist. Die Ladensurz und die Art der Verzehrung stehen noch nicht bestimmt fest, es ist aber anzunehmen, daß ein Verbrechen vorliegt. Bei der Frau haben sich anscheinend kurz vor dem Tode mehrere Personen befunden, die in der Wohnung auch gegeßen und getrunken zu haben scheinen, weil auf dem Tisch in der Stube noch die Reste eines Essens standen, dort 5 Gabeln lagen und sich mehrere leere Teller befinden. Anscheinend hat der Täter die Wohnung durch das Fenster verlassen. Ob etwas gestohlen ist oder welche Ursachen sonst zu der Tat geführt haben, ist noch nicht bekannt.

— Wer an dieser Versammlung teilnahm, konnte sich schon nach kurzer Umsehen vergewissern, daß unter den nur etwa 160 Anwesenden vielleicht hundert Akademiker vom Schlage des mit dem Kapital liebhängenden Verbandes deutscher Diplom-Ingenieure erschienen waren, welche wohl daran denken, ihre privilegierten Standesinteressen unter den technischen Angestellten von der Deutsch-demokratischen Partei gewahrt zu sehen.

Meines Erachtens ist es jedoch ausgeschlossen, daß die gewerkschaftlich organisierten und auch die noch unorganisierten technischen Angestellten ihre Stimme den Kandidaten der "Demokraten" bei den Wahlen geben werden. Das gleiche gilt auch für die Kaufmännischen Angestellten. Sie dürfen sich nicht durch flüchtig gewordene Worte bestören lassen. Die Tat wird entscheiden. Darum ihr Angestellten in Handel und Industrie, wählt nur die Liste der sozialdemokratischen Partei!

— Gestohlen wurden in der Nacht zum 1. b. M. aus einem Schuhladen am Breiten Weg 8 Paar Holzholzstiefel, 10 Paar Herrenholzstiefel mit Ledersatz und Holzsohlen, 5 Paar Kinderholzstiefel; Segeltuch, Ledersatz, Holzholz, 2 Paar lederne Hosenstiefel; in der Nacht zum 2. aus einem verschlossenen Keller in der Gitschauer Straße mehrere Flaschen Wein, eingemachte Früchte in Löpfen und Gläsern; in der Nacht zum 3. aus einem verschlossenen Fabrikraum in der Heinrichstraße 10 Paar lederne Herren- und Damenstiefel in verschiedenen Größen; aus einem verschlossenen Laden in der Goldschmiedebrücke zwei blaue weiße Laken, 1 grauer Damen-Mantel, 1 dunkelblauer Tuchrock, Wechselseit und Lebensmittelmarken für fünf Personen; aus einem Schuhladen am Kaiser-Wilhelm-Platz etwa 350 verschiedene Zigaretten, eine Anzahl Zigaretten mit Zigaretten sowie Tabak und Tabakspfeisen. —

— Diebstahl an einem Kind. In der Nacht zum 31. b. M. wurde aus einem Stoll in Pechau ein Kind gestohlen. Nachts 1 Uhr sind zwei Männer mit dem Kind auf der Chaussee nach Bremen gesiehen worden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

— Egriffener Bodenammerdieb. Festgenommen wurde der vielfach vorbereitete Arbeiter Gustav Ebeling von hier, der in letzter Zeit eine Reihe Bodenammereinbrüche ausgeführt hat. Bei seiner wegen Gehörer festgenommenen Gefährten Anna Ebeling geb. Stegmann wurde eine große Anzahl gestohlerer Sachen vorgefunden. —

— Festgenommen wurden die wohnungslose Dienstmagd Anna Franke aus Weimar, die von der Staatsanwaltschaft in Erfurt wegen Diebstahl ständig verfolgt wird und hier im September vorherigen Jahres aus einer Wohnung in der Großen Marktstraße Kleidungsstücke gestohlen hat; die Arbeiterin Gertrud Fürst aus Oberriedlingen, die am 9. b. M. auf dem hiesigen Hauptbahnhof einen Kasten mit Kleidungsstücken, am 20. Dezember aus einer Wohnung in der Sodenburger Straße Seife und Lebensmittel gestohlen und sich den Namen Stockmann beigelegt hat; drei Arbeiter, die aus einer verschlossenen Niederlage im Leinenfabrikanten Wein und Eier, drei Arbeiter und ein Soldat, die in der Nacht zum 28. b. M. aus derselben Niederlage 10 Flaschen Wein und aus einem verschlossenen Stalle drei Gänse gefangen und verkauft haben. —

## Briefkasten.

D. G. Sie können entlassen werden, wenn Sie dienstlich abkömmlich sind. — F. B. Alth. Selbstverständlich wird alles getan, was nur möglich ist. — Nr. 26 H. In den nächsten Tagen wird die "Volksstimme" einen informierenden Aufsatz über die Technik der Verhältniswahl bringen. — P. B. 250. Sie haben es zu verlangen. — H. Kr. B. B. Sie haben den Anspruch. — Briefkasten. Kunstsäule Magdeburg, Spiegelbrücke.

vor sich hin; zu den Söhnen aber sagte er bei ähnlicher Gelegenheit:

„Hof und Erde — darauf kommt's an.“

Diese Rede hatten sie so oft gehört, daß sie im Bewußtsein der „Jungs“ unwiderruflich festgewurzelt war.

„Erde — kommen sie bisweilen zusammen und sagen: „ja, meiner Seele — das ist's“ — worauf sie mit trockenem, aber vergnügt Lachen nickten.

Durch den steten Umgang mit dem Vater hatten die Brüder etwas Greisenhaftes angenommen. Phlegmatischer als die anderen Bauern, richteten sie die Feuerzeugachse doppelt sorgfältig aus.

# Biener & Chufid

Himmelreichstraße 23, 1 Treppe

## Komplette Schlosstimmer

1 Kleiderschrank, 140 cm br., m. Spiegel  
1 Waschkommode m. Spiegel u. Marmor  
2 Nachtschränchen mit Marmor  
2 hohe Bettstellen mit Patentmatratze und Steifiger Auflage

1645

Mark

## Komplette Küchen

1 Küchenschrank mit eingezogenem Anstrich und Verglasung  
1 Küchentisch  
1 Küchenrahmen  
1 Handtuchhalter  
2 Küchenstühle

440

Mark

## Einzel-Möbel

1 Chaiselongue aus gutem Eichenholz  
1 Chaiselongue-Dekre aus guter Friedensware  
1 Buchbaum, furnierter Umbau  
1 Kleiderschrank, hell 225  
1 gebr. nuss. furn. Wasch. 160  
1 toilette mit Marmor 160

235

Mark

65

Mark

225

Mark

160

Mark

Belz-Rolliers, Herren- und Damen-Garderobe zu herabgesetzten Preisen

Damen-Mäntel von 65.00 an

Burschen-Paletots von 70.00 an

## Omnibusverbindung Barleben-Neustadt

Täglich ab Barleben (Schwarzer Adler) vormittags 8 Uhr, nachmittags 2 und 5 Uhr.  
Täglich ab Neustadt (Gothaer Krone) vormittags 11 Uhr, nachmittags 3 und 6 Uhr.

H. Heider, Barleben, Kirchstr. 29.

## Arbeitsmarkt

### Städtisches Arbeitsamt

Schneider auf Berf-  
statt, evtl. mit Kost. gehucht. H. Jungenitz,  
Breitenweg 86. I. Bernpr. 7786.

Gesucht werden:

Gutsbäuerin, perlt im Kochen, Backen, Einmachen, 1. Februar. Einige selbständige Schöpfungen, welche Haushalt übernehmen, saubere Stubenmädchen f. hier und auswärts, tüchtige Leute, möglich (auch Kriegsmittheite) für Landwirtschaft, Küchenmädchen für Rittergut, Küchen u. Allmädchen für älteres Ehepaar sofort, viele 25., 24., 23., 20., 19., 18-jährige Mädchen für bessere Haushaltungen sofort verlangt. Abteilung für Sozialwirtschaft. Freimarkt 9036.

Gesucht werden:  
Stockmärsels, Bäuerinnen, für Beim u. Bierrestaurant. Kaffeehaus sofort. Vermittlung sofortlos.

### Pflegerinnen

in Pflegeanstalten sofort ein Pflegerinnenheim. Vertheilung Magdeburg, Kaiserstr. 100. I.

Tüchtige Waschfrauen für jede Mode Mittwochs gefügt. Nielebock, Dreieckergasse 6/8.

Bäuerin, Dienstmädchen, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, als Stütze der Haushalte gehucht. Offizieren unter Ausgabe der Gehaltsanordnung an das Haus Isern, Galvörde.

Raufmann (noch Kriegsbediigter) für 1. Jahr (Metallindustrie) gefügt. Sicherer Gehalt und Gehaltsanordnung erforderlich, unter H. W. 764 an die Expedition der Vollstimmung ertheilt. 764

Anzeigen-Auktionator

In Magdeburg gut eingerichtet für meine populäre Hochzeitsschau gefügt. 765

Sehnselige Angebote unter 8765 an die Geschäftsstelle der Vollstimmung. G. R. Bürg. 2.

Photographen auch Amateure werden bei hohem Bedienstet ein gestellt. Offizieren unter J. S. 78 an Haarmann & Vogler, A.-G. Magdeburg. 765

Redegewandte

junge Seite gehucht. Offizieren unter 6 5 77 an den Geistlichen z. Vogler, A.-G. Magdeburg.

Augeb. Kindergartenleiter benötigt sich weiter ausgebildet. Offiz. unter B. 532 d. 2. Grp. d. 21.

Ahrmacher

Werk für ZA eingeführt. E. Krell, Breiteweg 33.

Tanzmeister

gegen Stadt Loburg.

Tüchtige Schneider

für Frau und Kindheit ist für Dienst gefügt. E. Beier, Salzgitterstr. 30. 765

Frisieur-Lehrling

zu Dienst gehucht. 765

Tüchtige Schneider und Schneiderinnen

jetzt für meine H. Esders & Co., Breiteweg.

Gesuchte

jetzt gehucht. Dreierte. 11.

Gesuchte

jetzt gehucht. Axel Seiter, 22 Schleiferstr. 7.



## Handleiter- und Kastenwagen

in allen Größen. 2965 Versand nach auswärts.

Hanss, Johannisherr 15a.

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

93

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 4.

Magdeburg, Sonntag den 5. Januar 1919.

30. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Wahlkreis Wanzleben.

#### Der Wahlkampf.

Die Wahlbewegung ist überall flott eingeleitet worden. In allen Versammlungen, die bisher von uns abgehalten worden sind, zeigte es sich, daß die breiten Massen des Volkes den von der gegenwärtigen sozialdemokratischen Regierung getroffenen Maßnahmen volles Verständnis entgegenbringen. Überall kam bisher zum Ausdruck, daß es jetzt darauf ankomme, der Regierung den Rücken zu steifen und für Recht und Wahrheit, Brot und Frieden einzutreten. Mit besonders großem Interesse folgten besonders die Frauen den Ausführungen der Referenten und bringen dadurch zum Ausdruck, daß sie das Ihre tun wollen, um am Tage der Wahl dem Sozialismus zum Siege zu verhelfen.

Von der bürgerlichen Wahlagitation ist bisher noch wenig zu merken. Einige Versammlungen sind von Egerlinghausen weit hinter dem unsern zurückgeblieben sein. Die Wahlbewegung vollzieht sich eben unter ganz andern Voraussetzungen, wie das bei früheren Reichstagswahlkämpfen der Fall gewesen ist. Der wirtschaftliche und politische Druck, der auf den breiten Massen der Bevölkerung lastet, kommt den bürgerlichen Parteien nicht mehr zugute. Es hilft ihnen nichts, daß sie sich neue Namen zugelegt haben. Die bisher immer betonten Volkschichten wissen, woran sie sind, und halten es daher mit uns.

Auch die Unabhängigen sind bisher wenig in die Erscheinung getreten. In den Flugblattverbreitung allerdings sind sie ebenfalls. In den Versammlungen steht ihr Geschimpfe nur ab und führt dadurch erst wieder manchen Aufseiter auf den richtigen Weg zurück. Mögen daher unsere weiteren Versammlungen den bisher abgeholdenen im Erfolg nicht nachstehen, dann wird das Wahlergebnis ein glänzendes für uns werden.

Groß-Ottersleben-Benneckenbeck, 4. Januar. (Wählerlisten.) Die Wählerlisten für Groß-Ottersleben liegen auch am Sonntag vormittag in der Zeit von 9 bis 11 Uhr im Gemeinde-Bureau, in Benneckenbeck in derselben Zeit im Loßal von Otto Schmid aus. Es ist notwendig, daß diese Zeit benutzt wird, um Einsicht in die Wählerlisten zu nehmen.

Weiterregeln, 4. Januar. (Mutter Illmer f.) Eine der Frauen, die das Wesen der Sozialdemokratie richtig erfaßt haben, wurde hier in den letzten Tagen des ereignisvollsten Jahres zu Grabe getragen: Mutter Illmer. Fast drei ganze Menschenalter — ist sie doch 86 Jahre alt geworden — hat sie Glück und Leid in hohem Maße ausgelebt. In der schwersten Zeit, die die sozialdemokratische Partei durchzumachen hatte, in der Aera des Sozialistengesetzes, und später, unter dem sogenannten neuen Rechts, hat sie treu zur Partei gestanden. Auf diese Tapferkeit seiner Frau ist der alte Karl Illmer, der nun schon seit einer Reihe von Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist, immer besonders stolz gewesen. Viele lange Jahre durfte kein anderer wie Mutter Illmer unsre „Volksstimme“ von Haus zu Haus tragen. Als 1912 die Partei siegreich aus der Wahlsschlacht hervorging, wollte auch sie befriedigt ihr Haupt zur Ruhe legen. Doch Jahr um Jahr ließ sie noch vergeblich, die bittere Not des Weltkriegs erlebte sie noch vergeblich den Sieg der Revolution. Was sie in den Jahren der Not für die Partei getan, wird ihr immer unvergessen bleiben.

### Wahlkreis Wolmirstedt-Meuhaldensleben.

#### Versammlungen.

Die Wahlbewegung wurde in Obernkirchen durch zwei stark besuchte Wählerversammlungen eingeleitet. Für die männlichen Wähler referierte Genosse Hartmann (Magdeburg), für die weiblichen Wähler die Genossin Hartmann (Magdeburg). Beide Versammlungen nahmen einen guten Verlauf. Am 2. Januar sprach Genosse Mittich (Magdeburg) in einer von etwa 300 Frauen besuchten öffentlichen Frauenversammlung in Eilsleben. In der Diskussion forderte eine Oberlehrerin die anwesenden Frauen zur regen Beteiligung am politischen Leben auf. Aus den ländlichen Bezirken stehen zweifellos gute Stimmergebnisse in Aussicht.

### Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Gernisch, 4. Januar. (Die Wählerlisten) liegen am Sonntag von 9 bis 1 Uhr im Wahllokal aus bei Wambach. Einsprüche können bis 1. Januar beim Ortsvorsteher oder beim Gemeindevertreter P. König schriftlich oder mündlich abgegeben werden.

Gommern, 2. Januar. (Sozialdemokratischer Verein.) Eine sehr gut besuchte Versammlung fand am Montag statt. In den Vorträgen wurden Wilhelm Benz als Vorsitzender und Kassierer, Lerche als Schriftführer und die Genossinnen Frau Meißner, Frau Schäfer und Frau Schulze als Referenten gewählt. Dann gab Genosse Lerche ein Bild von den umfangreichen Wahlarbeiten in unserm räumlich sehr ausgedehnten Wahlkreis. An der Aussprache beteiligten sich eine Anzahl Genossen, die durchweg zur tätigen Mitarbeit bei der Wahlagitation aufgerufen. Eine vorgenommene Erstversammlung ergab 40,91 Mark für den Wahlfonds.

### Wahlkreis Calbe-Auersleben.

Auersleben, 4. Januar. (Die öffentliche Versammlung) am Sonntag im „Kaisergarten“ war äußerst zahlreich besucht. Die Genossin Vollmann (Halberstadt) sprach. Recht wertvoll waren ihre Ausführungen über die Frage der Landarbeiter und Gefindeordnung. Hieraus sprach Genosse Söhläppel (Magdeburg). Seine Ausführungen behandelten die Aussichten der Friedensverhandlungen im Interesse des arbeitenden Volkes. Des weiteren erging er sich über die verschiedenen „demokratischen“ Parteien. In der Aussprache nahm Greiner (Leipzig) das Wort und trat für die Unabhängige Partei ein. Holzapfel war es möglich, die Ausführungen wertvoll zu widerlegen. Vorsitzender Greiner bemerkte zu den Ausführungen seines Sohnes, daß diese nicht allzu tragisch zu nehmen seien. Die Versammlung stimmte den beiden Referenten mit großem Beifall zu.

Neinstedt, 2. Januar. (Versammlungen.) Am Sonntag fanden in Stedtenberg und Neinstedt zwei sehr gut besuchte Wählerversammlungen statt, in welchen Genosse Beyer, Magdeburg über „Revolution und Wahl zur Nationalversammlung“ sprach. Der Redner erzielte für seine leidvollen Ausführungen großen Beifall. Die

Aussprache gestaltete sich in beiden Orten sehr interessant, so daß eine größere Mitgliederzahl sich dem Sozialdemokratischen Volksverein anschloß. Ebenso wurden auch nennenswerte Beträge für den Wahlfonds gesammelt.

Schönebeck, 4. Januar. (Unzufriedenheit) herrschte hier seit einiger Zeit über die hohen Fleischpreise. Seit Sonnabend ist der Preis auf 1,50 Mark das Pfund für alle Sorten Fleisch und Wurst festgesetzt, während Knoblauch mit 20 Pf. das Pfund verkauft werden darf. Einigen Fleischläden ist der Preis zu niedrig. Sie sind der Meinung, die Herabsetzung hätte erst erfolgen dürfen, wenn die im Stalle befindlichen Pferde verkauft seien. Da hätten die Käufer noch lange warten können. Daß es stößt, gibt die Fleischlücke mit 3 Mark das Pfund bezahlen, ist unverantwortlich. Der Käufer sollte jede Überschreitung zur Anzeige bringen; auch weise man die überzogenen Preise bei allen Geschäften auf. Fachleute behaupten, bei den heutigen Pferdepreisen ist 1,50 Mark noch zuviel. — (Die bürgerliche Partei) machen lästige Anstrengungen. Zuerst waren die Demokraten auf dem Plane. Das ließ den früheren Konservativen und Rechtsnationalliberalen keine Ruhe, sie erschienen auch wieder auf der Bildfläche, natürlich unter einem andern Namen, wie „Deutsche Volkspartei“ und „Nationale Volkspartei“. Ganz besonders wirkt man bei den Frauen in der Hoffnung, dort Dumme zu finden. Unsre Bürger und Bürgerinnen mögen diesen Wölfen in Schafspelzen die richtige Antwort geben. — (Die Wählerlisten) sind durch die schnelle Anfertigung recht mangelhaft, es haben sich viele Fertigkeiten eingeschlichen. Darum muß jeder nachsehen lassen, ob er darin verzeichnet ist, und ob auch die Wohnung richtig angegeben ist. Denn sonst kann es kommen, daß er am Wahltag von der Wahl ausgeschlossen wird. Es kommt auf jede Stimme an. Nachtragungen werden im Stadtverordneten-Sitzungssaal vorgenommen. — (Die Ausschaltung) der Gewerkschaften-Unterstützung findet jeden Mittwoch, vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Stadthaus Schönebeck, Zimmer 1, statt. Wer 14 Tage nach der letzten Meldung die Unterstützung nicht abgeholt hat, verliert seinen Anspruch darauf.

Stadtburg, 3. Januar. (Die Deutscher bürgerliche Partei) hält am 28. Dezember eine Versammlung ab, in der auch viele Nichtmitglieder anwesend waren. Rektor Lehmann wurde durch Kurz seiner Freunde aus der früheren Bäcker- und Handelspartei auch zum Vorsitzenden der demokratischen Ortsgruppe gewählt. Louise Probstfuß erschien, als der Vorsitzende die Namen der Vorstandsmitglieder vorlas, die der vorläufige geschäftsführende Ausschuss der Versammlung zur Wahl vorschlug. Auf Antrag des Baurats Seipel wurde dann auch diese Liste von der Versammlung abgelehnt. Baurat Seipel begründete seinen Antrag damit, daß es ihm unmöglich erscheine, daß Personen, die noch vor wenigen Wochen rechtstional-liberal und alldeutsch gewesen waren, jetzt demokratische Grundsätze und Ansichten vertreten könnten. Als dann der Vorsitzende über die im der Vorschlagsliste aufgeführten Namen nacheinander abstimmen ließ, wurden diese gewählt. Nicht gewählt wurde Gustav Rieck, der ehemalige Führer der biesigeren Ortsgruppe der Bäckerlandspartei. — Den Hauptvortrag des Abends hielt Professor Dr. Höfer (Röthen) über „Das neue Deutschland“. Er sprach der jüngsten Regierung Dank aus für das neue, vollkommenen Wahlrecht zur Nationalversammlung.

Wettin, 2. Januar. (Kohlennot.) Auf Veranlassung des Arbeiter- und Soldatenrats wurde hier eine Kohlenbestandsaufnahme gemacht. Es stellte sich heraus, daß 20 Familien keine, 32 Familien nur 1-6 Zentner hatten. Dagegen hatten zwei Großköttner über Bedarf. Der eine der Debonnen gab sofort etwas heraus, der andre war dazu nicht zu bewegen. Er würde sich vielmehr an den Landrat des Kreises Calbe, der ihm bestätigte, daß er keine Kohlen behalten konnte. So lagerten denn Weindörfer auf einer Stelle die Heizmaterialien überflüssigerweise, während Familien an den Feiertagen frieren mußten.

Welsleben, 2. Januar. (Sozialdemokratischer Verein.) Die Versammlung am Sonntag war von 80 Versprechenden besucht. Ein Wahlkomitee wurde eingesetzt. Auch wurde Bericht von der Tätigkeit des Arbeiter- und Soldatenrats sowie von der Ablenkungskommission erichtet. Hierunter wurde noch ein Sicherheitsdienst eingerichtet; zum Schlusse fand eine Sammlung zum Wahlfonds statt, welche eine ansehnliche Summe einbrachte.

## Sofortige Ablieferung

von  
Heeresgut  
bei den zuständigen Behörden  
**beschleunigt den Frieden.**  
Reichsverwertungsumt, Berlin W 8, Friedrichstr. 66.

### Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Tangermünde, 3. Januar. (Zur Wahl) In einer gut besuchten Versammlung der sozialdemokratischen Partei erläuterte Genosse Dietrich den ersten Teil des Erfurter Programms. Zur Nationalversammlung muß intensive Agitation von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung betrieben werden. Hierzu eignen sich vor allen unsre weiblichen Mitglieder. Zur Bearbeitung wurde die Stadt straßenweise in Bezirke eingeteilt, wozu 60 Funktionäre erforderlich sind. In gleicher Weise soll die Verarbeitung der Landorte durchgeführt werden. An den sehr lebhaften Diskussionen beteiligten sich die Genossen Rosenbrück und Schießhauer sowie der als Gast anwesende Rektor Günther. Hunde von Mitgliedern sind bereits beigetreten, noch weitere müssen folgen. — Als Motto stand es bei der Eröffnung der Elbe-Ufer im Hafen in Angriff genommen werden, damit auch bei höherem Wasserstand eine Entlastung möglich sei. Die Kosten sind auf 318 000 Mark veranschlagt.

### Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 4. Januar. (Fleischfleisch) und daraus angesetzte Wurstwaren dürfen nur noch gegen Fleischfleisch verabfolgt werden, und zwar darf hieron die fünffache Menge abgegeben werden. Da die jetzige Ausgabe 100 Gramm beträgt, darf also 1 Pfund Wurstfleisch oder Pf. fleischfleisch verbraucht werden; bei genügenden Beständen mehr. Der Kleinverkaufspreis beträgt bei Lendenbratfleisch, Leber,

Fleischwurst oder Rost 1,50 Mark, Muskelfleisch 1,30 Mark, Herz, Eingeweide, Kopffleisch und andere geringere Sorten 1,40 Mark, Knochen 15 Pfennig das Pfund. Die Herstellung von Dauerwurst ist unterlaßt. — Revidiert wurde ein hier durchgehendes Gespann, wobei zwei Läuferschweine, Kleie, Karrosseln und eine Menge Riepsel beschlagnahmt wurden. — Durchgebracht haben zwei Lehrerlinge auf einer Geschäftslour das ihnen anvertraute Geld ihrer Lehrerinnen, welches sie in Champagner umsetzten. Anfolge des zuviel genossenen Alkohols blieb der eine „Held“ im Chausseegraben liegen, so daß er nach Hause gefahren werden mußte.

Klötzke, 4. Januar. (Am Neujahrstage) hielt die Deutschnationale Volkspartei hier eine Versammlung ab. Was ist nun von der großen starken konserватiven Partei im Lande übriggeblieben; nur Rektor Koos und ein Hauptlehrer als Repräsentant. Die anderen starken Herren etrauen sich schon gar nicht mehr ins Volk. Die Genossen Eise und Reinecke legten den Versammlungen, namentlich den Frauen aus Herz, bei Abgabe ihrer Stimme des Verlangen zu gedenken und das zu jagen, daß die Partei des Rektors Koos eine vernichtende Niederlage erleidet.

### Theater, Konzerte etc.

#### Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Spielplan vom 5. bis 12. Januar. Sonntag nachmittag 3 Uhr (Sondervorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuss); Das Gesetz. (Kartenverkauf findet nicht statt.) Abends 4. Unterrichtstag, 7 Uhr: Martha. — Montag nachmittag 2½ Uhr (Sondervorstellung für die Waisenkindern): Peterzeds Wandschau. (Kartenverkauf findet nicht statt.) Abends 5. Unterrichtstag, 7 Uhr: Jugendfreude. — Dienstag, 7 Uhr (Sondervorstellung für die heimgekehrten Krieger): Mignon. — Mittwoch (Theaterkonzert): Donnerstag, 8. Unterrichtstag, 7 Uhr: Der eiserne Heiland. — Freitag, 9. Unterrichtstag, 7 Uhr: Die Freie. Hierauf: Abu Hassan. — Sonnabend, 8. Unterrichtstag, 7 Uhr: Der Wiederkämpfer. Samstag nachmittag 2½ Uhr (Sondervorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuss): Das Gesetz. (Kartenverkauf findet nicht statt.) Abends, 1. Unterrichtstag, 7 Uhr: Die verlaufte Braut.

Wilhelm-Theater. Wochenspielplan: Sonntag 3 Uhr „Eva, das Fabrikmaid“, 7½ Uhr: „Die Mädels und die Liebe“. Montag und Dienstag, „Die Mädels und die Liebe“. Mittwoch 4 Uhr „Sneewittchen“, 7½ Uhr: „Die Mädels und die Liebe“. Donnerstag 4 Uhr „Sneewittchen“, 7½ Uhr: „Die Mädels und die Liebe“. Sonnabend 3 Uhr „Eva, das Fabrikmaid“, 7½ Uhr: „Die Mädels und die Liebe“. Montag und folgende Tage „Die Mädels und die Liebe“.

Wilhelm-Theater. Da der Andrang zu den Märchenvorstellungen Sneewittchen bei den 7 Zwergen noch immer ein sehr großer ist und der Platzanfrage in vielen Fällen noch nicht entsprochen werden konnte, sollen am Mittwoch und Sonnabend nächster Woche ebenfalls Wiederholungen stattfinden.

Fürstenhof-Prunksaal. Auf die am Sonntag nachmittag um 3½ Uhr stattfindenden Familien- und Kindervorstellung sei ganz besonders hingewiesen. Für Kinder gelten erstmals besondere Preise: Die Kinder, nicht minder aber auch die Großen werden helle Freude haben an den vorzülichen Darbietungen, von denen Rappartett, Bunderbund, welches viel Lachen erweckt, das Roman-Trio mit seiner Rosine von Jérôme und Rolf Hansen, rätselhafte Vorführungen zunächst erwähnt werden. Karl Bernhard, einer der besten Humoristen Deutschlands, sowie Jennings erzielen Beifallsstürme, wie sie in solcher Stärke nur selten zu hören sind. Vorzügliches leisten die drei Philippo, deren Leiter und Sternbalancen überhaupt ohne Konkurrenz sind. Alles in allem: ein Spielplan, wie ihn Wittenberg nicht gediegener zu sehen bekommen.

Fürstenhof-Prunksaal. Wochenspielplan: Sonntag 3½ sowie abendlich 7½ Uhr: Der hervorragende Spezialitäten-Spielplan. — Im Kaffeehaus ab 4 Uhr, im Weinstaurant ab 8 Uhr: Konzert.

Frauenrat. Freitag, abends 8 Uhr, in den Walhalla-Sälen, Eingang Apfelstraße, Vortrag für die wohltätige Jugend Magdeburgs.

### Vereins-Kalender.

Freireligiöse Gemeinde, Frauenverein. Montag den 6. Januar, abends 8 Uhr, Marktfleischstr. 1. Öffentliche Versammlung: „Die Pflicht der Frau in der Gegenwart“. Freie Aussprache. — Männer-Gesangsverein „Gutacht“, Gracau. Montag den 6. Januar, abends 8 Uhr, Versammlung im „Vogelsang“. — Deutscher Monitorenbund. Dienstag den 7. Januar, abends 8 Uhr, im Panoramarestaurant: Vortrag des Herrn Lehrer Pahl. — Arbeitersammlungs-Verein Magdeburg. Seben ersten und dritten Dienstag im Monat, abends 8 Uhr, Übungsaabend bei Koppahl, Tischlerkrugstraße.

### Wasserstände.

	+ bedeutet über, - unter Null.
Giebel	3. 1. + 0,63; 0,83 - 0,02
Brandenburg	- + 1,57 - 0,02
Mecklenburg	- + 1,74; 0,40
Leitmeritz	4. 1. + 1,57; 0,80 -
Aufbau	- + 0,85; 0,45 -
Dresden	- + 3,98 -
Wittenberg	- + 3,40 - 0,20
Stolzau	- + 3,40 - 0,32
Elbe	3. 1. + 2,95 - 0,59
Barby	4. 1. + 3,34 - 0,39
Magdeburg	- + 2,82 - 0,35
Tangermünde	- + 3,52 - 0,21
Wittenberge	- + 2,80 - 0,18
Zerben	3. 1. - -
Domitz	- + 1,98 - 0,17
Dörrau	- + 1,69; 0,11 - 0,10
Boizenburg	- + 1,69; 0,11 - 0,10
Hohenbostorf	4. 1. + 2,10 - 0,10
Gavelberg	- + 2,84 - 0,11

### Wettervorhersage.

Sonntag, 5. Januar: Unruhig, wolbig, mild, zeitweise Regen.

### Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

- Engel-Apotheke, Jakobistraße 18.
- Hohenzollern-Apotheke, Breiter Weg 261.
- Viktoria-Apotheke, Kaiserstraße 94b.
- Schwan-Apotheke, Schönbergerstraße 26.
- Löwen-Apotheke, N. Löbeker Straße 116.
- Adler-Apotheke, Große Diesdorfer Straße 217.
- Unter-Apotheke, Friedrichstadt.

Bis mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet, diejenigen der inneren Stadt und der Neustadt von 10 Uhr an. Die Unter-Apotheke in Friedrichstadt versieht allmächtig von 11 Uhr an Nachtdienst.

**Albert Rathke**  
Magdeburg, Breiteweg 269.  
Buchhandlung und Verlag

# Gr. öffentl. Volksversammlung

am Sonntag den 5. Januar, vormitt. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, im oberen Saale des Walhalla-Theaters, Apfelstraße 12  
Vortrag des früheren Mitglieds der Reichsregierung W. Dittmann (Berlin):

## Die politische Lage Deutschlands.

alle Männer und Frauen des werktätigen Volkes laden ein  
Der Vorstand der Unabhäng. sozialdem. Partei Ortsgr. Magdeburg.



Kopf-Wäsche  
Frisuren  
Einzelkabinen

Zöpfe  
billigst bei

Oehlstöter  
Breiteweg 110, Eing. Krückow

Neu-Eröffnung.

Damen- u. Herren-Schneiderei

Neuanfertigung. Änderungen, Umändern von Uniformen in Zivilkleidung. Wenden von getragenen Kleidungsstücken, Aufzügen und Reinigen — Rüstliche und kostbare Bekleidung aufgezählt.

Mäßige Preise. — 732

Wilh. Striebing

Dreieckelstr. 8. — Tel. 5588.

Geselle mich zur

Neuanfertigung aller Kleidungsstücke zum Andern, Reparieren, speziell Umarbeiten von Militäruniformen

Jos. Hocke

Jahnsstraße 37.

Reparaturen jämmerlicher

Schreibmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Reparaturen jämmerlicher

Schreibmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Paul Erhart, Planierstraße 12

empfiehlt sich zum Umarbeiten

von Schreibmaschinen sowie

zu den vorliegenden Reparaturen bei preisw. Bezeichnung.

Schreibmaschinen-

Reparatur-Werkstatt.

Reparaturen jämmerlicher

Schreibmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Otto Titze,

Ende, Alte Weberschäule 6.

Telephon Nr. 77. 755

Gleichstrommotor, 1 PS

zur Zeit für Dienstfeld und Geschäftsfelder (Kontrollräder) zu

vert. Kuhm., Augustastrasse 15.

Gelbstilfse

billige, bei getrockneten Sohlen und

Schuhwerk. Jeder getrocknete Schuh

ist noch mehr gebrauchsfähiger

als neu. Bitte Post-

fach schreiben an

Refektorium, Bautzen 12.

Leihhaus

Wenzelstraße 52, 1 fl.

beleibt

Verfügung steht alle mit

Alfred Hüllerhaus.

Bestens bewertet

über jeder Stütze u. damit

keine Menschen. Winkelstr. 11.

Im Montag den 5. Januar, abends 8 Uhr, im Walhalla-Theater (unterer Saal), Apfelstraße 3

Freie Frontsoldaten-Versammlung

Freie Aussprache

Räumungen der Fronttruppe des Feldheers, kommt alle!

Einberufung: Der Stahlhelm.

Verein der Frontsoldaten, Ortsgruppe Magdeburg.

# Rechts- und Steuersachen

anwältin und alle schriftlichen Urkunden, insbesondere Steuer-Erläuterungen und Bilanzen

dazu. Referendar a. D. Seegerott, Große Münzstr. 5, II.

Sprechzeit von 9 bis 12, 2 bis 7 Uhr, Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Versammlungen finden statt:

Klemperer und Installateure

am Montag den 6. Januar, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr,

im Sotal des Herrn Koppegl, Lichthofstrasse 28.

Tagesordnung:

Bericht über die stattgefundenen Lohnverhandlungen.

Elektromontoure

am Sonntag den 12. Januar 1919, vormittags 10 Uhr,

im Restaurant Monopol, Wilhelmstraße 1.

Tagesordnung: Bericht der Lohnkommission.

Wir ersuchen die Kollegen, recht zahlreich in diesen wichtigen

Versammlungen zu erscheinen.

Mit Gruss Die Verwaltung.

Sämtl. männlichen Hilfs-

angestellten d. Magistrats

werden gebeten, am Montag den 6. Januar, abends 8 Uhr,

im Panorama-Restaurant, Kaiser-Wilhelm-Platz,

volljährig zu erscheinen.

Deutscher Holzarbeiterverband

Fernspr. 2870 Verwaltungsstelle Magdeburg Gr. Storchstr. 7.

Zur Beachtung! Unsre Bureauarbeiten zwingen uns zu

folgenden Geschäftsstunden ab 1. Januar:

Vormittags von 10 bis 1 Uhr,

nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Des Sonnabends sind die Auszahlungen von 9 bis 1 Uhr statt.

Wir bitten dringend, Eledigungen im Bureau sofort nach

Arbeitsabschluss zu besorgen. — Die Auszahlung der Erwerbs-

losenunterstützung findet nur vormittags statt. — Vom

Heeresdienst entlassene Kollegen wollen nun sofort im Bureau

melden und das Mitgliedsbuch in Empfang nehmen zur

Fortsetzung der Mitgliedschaft.

Mit Gruss Die Verwaltung.

Baugelder

für Wohnhausneubauten ver-

mittelt zu fairen Bedin-

gungen Otto Heinrichs,

Kaiserstraße 14.

Zinshaus mit hoher Anzahlung

zu kaufen geacht. Lage

gleich. Angebote unter Z 535

an diese Zeitung erbeten.

Grandstück

mit klein. Wohnung in der Suden-

burg. Hauptstr. soz. zu verl. Preis

92 000 Mk. Angebote unter Z 535

an die Exped. dieser Zeitung erb.

Wohnhaus

Sudenburg, mit Stellung

für Kleinw. 9 Wohnungen,

Miete 2100 Mark, ist für

30 000 Mark zu verkaufen.

Haus-laern, Calvörde.

Diebstahl

unmöglich durch meinen bewährten

Alarm-Selbstschuß-Apparat

großartige Erfolge. Preis 12 Mk.

Prosp. sc. Zukangel 1.40 pro St.

Waffen-Loesche, Wilhelmstr. 13

1 Pferd Rappe, sechs-

Jahrig, 3. verl.

Wolkenbüttler Straße 33.

Pos rechts, partl. 168. 581

Prima große Futter-

schweine

sehr preiswert abzugeben

Gustav Erbe, Annastr. 31

Gr. Futter-schweine

jetzt von heute an täglich

zum Verkauf.

Bursau Mittl. Wohnung ob.

1-2 Zimmer als

Arbeitsräume sofort gefügt.

Offeren erbet. Schulze, Schöne-

becker Straße 96, partl. 772

Kinotheater

zu kaufen oder zu mieten gefügt.

Gut passendes Total mit oder

ohne Stühle. Off. unt. B 714 an die

Exped. d. "Volksstimme" erh.

Verdeckwagen

(Segelzugverdeck Friedensnare)

mit abnehmbaren Leibbänken und

etwa 1 gute Überplatte. Verber-

geschrirre zusammen für 1600

Mark zu verkaufen.

Groß-Salze.

Achtung, Bürgerinnen und Bürger!

Sonntag den 5. Januar, nachmittags 3 Uhr,

im Saale der Stadt Hamburg

Tagesordnung:

Böhler-Versammlung

Zugeschritten:

Die bevorstehenden Wahlen zur Nationalver-

sammlung, ihre Bedeutung für die Bürgerinnen

und Bürger.

Referent: Georg Popken.

Erscheint in großer Zahl in der Versammlung und bereitet

den Wahlgang für das lebende Volk vor.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

3. A.: W. Ladebed.

Cracauer Gesangverein Eintracht.

Unser werten Mitgliedern

darum, daß wirre einige

verschiedene Sätze eine

verschiedene

## Rammer-Lichtspiele

Heute  
Maria Fain, Erich Kaiser-Titz, Hermann Sodenek  
**Die Vision**  
Drama in 4 Akten.  
**Verkaufte Herzen**  
Drama in 5 Akten.  
Hauptrolle: Ebba Thomsen.  
Anfang 3 Uhr.

## Heißgetränk „Hiblöffchen“

(täglichster alkoholfreier Punsch) pro Liter 3 Mark mit Steuer.  
12 Wiederbeschaffung erhalten Rabatt.  
Flaschen und Körbe mitbringen.

6. Jänner nach, Dreienbrezelstraße 12 a.

## Alkoholfreier Punsch

(Erhalt) in bekannter Qualität, inkl. Steuer pro Liter 3.50 Mrz.  
Flaschen mitbringen.

Schillers Weinhandlung, gr. Münzstr. 11, Neustadt, Bürgerhof.

## Restaurant Weinhandlung Bürgerhof

Neue Neustadt, Nikolaiplatz.  
Das Geschäft ist unter meiner persönlichen Leitung ständig geöffnet und bitte um gefällige Unterhaltung.  
55 Ergebenst. A. Schiller.

## Kumbiers Gesellschaftshaus

Magdeburg-Rothensee.

Jeden Sonntag:

## Großes Tanzkränzchen.

Anfang 3½ Uhr.

Es lädt ergebenst ein

Karl Kumbier.

## R. Rappas Tanz-Institut

Original Wiener Methode!

Beginn eines neuen Kursus

## !! Donnerstag den 30. Januar !!

Anmeldungen von jungen Damen und Herren von 1 bis

6 Uhr jebl. schon erbeten.

Spazialität: Original Wiener 6-Schritt-Walzer.

R. Rappa, Ballermannmeister, Bischöflestraße 15, pt. r.

## Gesellschaftshaus Hopfengarten

Leipziger Straße 45 b.

(Früher Fidel.)

## Jeden Sonntag: Großer Gesellschaftsball.

Anfang 3½ Uhr.

Es lädt freundlichst ein

C. Konz.

## Müllers „Askania“

Böttcherstraße.

Heute sowie jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr

## Großer Gesellschaftsball.

R. Müller.

Ernest Fröhling.

## Neue Welt

Heute sowie jeden Sonntag Großer Gesellschaftsball bei vollbesetztem Orchester.

Anfang 3 Uhr.

Es lädt freundlichst ein

Ernst Fröhling.

## Musikalisch-Vergnügungsverein Fidelio

Am Montag den 6. Januar 1919

im Restaurant Bürgerhaus, Stephansbrücke

## Auf zum Tango

Es lädt freundlichst ein

760 Der Vorstand.

## Musikverein Ehra Magdeburg.

Montag den 6. Januar, Anfang 6 Uhr, im großen Saal

der „Deutschen Fahne“, Renstadt, Grünstraße 1

## Erster großer Maskenball.

Herr Rogengel ist mit seiner reichhaltigen Maskengarderobe

im Lokale anwesend. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Es lädt hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

## Neustädter Lichtspiele

Ab Freitag:

### Pique Dame

ein Spielerdrama in 4 Akten mit Alexander Moissi in der Hauptrolle.

759

### Im Tugendbund

interessantes Lustspiel in 3 Akten.

Spielzeit wochentags v. 6.30 b. 10 Uhr

Sonntags von 5 bis 10 Uhr.

## Reichshalle

Inhaber: Rich. Goppich

Gartensaál

(Eingang auch Vittoriostraße)

Jeden Abend

Erstklassige

Unterhaltungs-Musik

Magdeburger Künstler

Violin-Unterricht

erteilt großartig

Fr. Lorenz, konzert. gebild.

Lehrer, Berliner Straße 16/17.

Violin-Klavier-Mandol.-Unter-

richt

erteilt fachgemäß Musiklehrer

Schreyer, Allemannstr. 11. 9520

Kaiser-Panorama

Breiteweg 56, I. 3392

Rothenburg.

Stephanshallen

Direktion Rich. Froherz

Jährlich abends 7 Uhr

Sonntags ab 3 Uhr nachm.

Erstklassige 75

Varieté-Vorstellung!

Schüttes Gasthaus

Brälauerstraße 24

Sonnabend, Sonntag

und Mittwoch 48

Preis-Gefat.

Vittoria-Theater-

Restaurant.

Heute

Tanzkränzchen

Albert Kriegenburg.

Fürstenhof-Prunksaal

Sonntag 258

3½

und

7½

sowie jeden Wochentag

7½

uhr

Die

9

Attraktionen des sensationell.

Neujahrs-Programms.

Kleine Nachmittags-

Preise!

Weinrestaurant

Fürstenhof

Allabendlich ab 8 Uhr

Konzert

— Verzüglich Weine —

Kaffeehaus Fürstenhof

Täglich ab

4 Uhr

Konzert

unter Mitwirkung

der

Opern- u. Operetten-

sängerin 258

Margitta von Berniczy.

Eintritt:

Sonn- und wochentags

frei!

Konzert

— Verzüglich Weine —

Konzert

unter Mitwirkung

der

Opern- u. Operetten-

sängerin 258

Margitta von Berniczy.

Eintritt:

Sonn- und wochentags

frei!

Konzert

— Verzüglich Weine —

Konzert

unter Mitwirkung

der

Opern- u. Operetten-

sängerin 258

Margitta von Berniczy.

Eintritt:

Sonn- und wochentags

frei!

Konzert

— Verzüglich Weine —

Konzert

unter Mitwirkung

der

Opern- u. Operetten-

sängerin 258

Margitta von Berniczy.

Eintritt:

Sonn- und wochentags

frei!

Konzert

— Verzüglich Weine —

Konzert

unter Mitwirkung

der

Opern- u. Operetten-

sängerin 258

Margitta von Berniczy.

Eintritt:

Sonn- und wochentags

frei!

Konzert

— Verzüglich Weine —

Konzert

unter Mitwirkung

der

Opern- u. Operetten-

sängerin 258

Margitta von Berniczy.

Eintritt:

Sonn- und wochentags

frei!

Konzert

— Verzüglich Weine —

# Für die Ballaison

## Handschuhe

Lange Damen-Fingerhandschuhe, gemustert . . . . .	Paar 2.75 1.75 1.25 95,-
Lange Damen-Fingerhandschuhe, reine Seide, glatt . . . . .	Paar 3.25 2.95
Lange Damen-Fingerhandschuhe, reine Seide, gemustert . . . . .	Paar 5.75 5.50
Lange Damen-Lederhandschuhe, schwarz und farbig . . . . .	Paar 4.75 3.95
Lange Damen-Lederhandschuhe, schwarz, weiß und farbig . . . . .	Paar 6.50 5.25 4.75

## Strümpfe

Damenstrümpfe, flor, durchbrochen, modische Ballkarben . . . . .	Paar 2.75
Damenstrümpfe, flor, durchbrochen, schwarz . . . . .	Paar 5.75
Damenstrümpfe, flor, weiß, Doppelsohle, steife und spitze . . . . .	Paar 12.75

## Herren-Artikel

Herren-Stehkragen . . . . .	2.95 2.45 1.95 1.65
Herren-Steh-Umlegekragen . . . . .	3.85 2.95 2.65 2.45
Herren-Borhemden, weich geplättet . . . . .	7.85 5.50 3.95
Herren-Borhemden, steif geplättet . . . . .	3.75 2.85 2.60
Herren-Krawatten, weiß, Diplomatenform . . . . .	1.00 95 90 65,-

# Gebr. Barasch

TINTE,  
Feder und  
gutes Schreibpapier  
Jos. Stern  
Bismarck-Straße 32.

Raue Bündscheine  
samt. Leibhäuser.  
Max Eckstein,  
Königshöfstraße 5.

Mit und verbrauchene  
Schallplatten u. Druck  
kann zu höchsten Preisen  
Robert Bensch  
Magde., Breiteweg 258,  
Nähe Polizeistation. 66

Zentrisch spannend. Drehsatzer,  
Reinigungshäule, Spiralschreiber  
für Eisen, Schmiedefabrik-  
apparat, Seile, Seiden-, Gewinde-  
zweige, Werkzeuge aller  
Art zu besten Preisen  
H. Sonder, Schlosserstr.  
Hamersleben  
(Kreis Haldensleben). 117

Sannengrün  
Rote u. Gelbeisen verfärbt  
Wiedecke, Sternstraße 53.  
Telephon 3171. 369

Großhandel!  
Im Namen Jenseits viele in  
verschieden Städten einen großen Hof mit neuer  
Schallplatten

aller Feinheit zum Preis von  
nur 4.50 Mk.  
zum Besten. Seiner empfiehlt  
ich mein reichhaltiges Lager in

Sprechapparaten  
mit und ohne Telefon 8  
Mantel, Sterne, Säge  
Zähne, Met- und Kast-  
haken

zur besten Qualität zu be-  
sonder niedrigen Preisen  
die Erste- und Beste!

Sibermannus  
Musikwarenhaus  
Breiteweg 10

Leihhaus  
Max Eckstein,  
Königshöfstraße 5  
Schnell alles!

F. Pützkühl  
über Straße 129  
Häute, Mützen  
Kürze, Knöpfe  
Wäsche, Kraw.  
Hausschlager  
Stöcke etc.

665  
Gebrauchtes  
Schlafzimmer  
und Speisezimmer  
an laufen  
gekauft 10,- pt. pro Galone.

Gebrauchtes  
Büffet  
und Blaß-Garnitur zu laufen  
gekauft Spielstraße 10, port.  
pro Galone. 665

Seiten- u. Domherab  
aus Prinzipal an laufen gekauft  
575 Schräder, Umfassungsstr. 61

Gebr. Schröder  
mit und ohne Garnitur zu laufen  
Preisen Mag. Eckstein,  
Königshöfstraße 5. 6

Großer Hof  
Pantoffel  
ist vorzüglich.  
Nach Händler werden noch gekauft  
677 677  
Gott Müller, Nr. 12

Mattine und Bruneline  
etwa zwanzig Qualität. Bd. 16,-  
Herr. Musch, Wilhelmstraße 11.

Altmetalle  
Grosier, Steffens, Reichen, Späth,  
Büff, Blei, Aluminium, Zinn  
kann zu höchsten Preisen

Auchhisiger  
Grosierstraße 22  
Schnell 1257.

Leihhaus  
Max Eckstein,  
Königshöfstraße 5  
Schnell alles!

Schleierstoffe, weiß und hellfarbig  
Meter 24.50 19.50 15.95 12.75  
Weiße Waschseide, große Breite, Meter 26.75  
Kleiderseide, weiß, große Breite  
Meter 45.00 34.00 21.00  
Seidenstoff, hell gemustert . . . . . Meter 19.75

Goze-Fücher . . . . . 4.75 3.85 2.95 1.45  
Feder-Fücher schwarz und weiß 12.50 2.50 1.95 1.45

Kölisch Wasser, Double . . . . . Flasche 1.10  
Trockenparfüm . . . . . 3.10  
Taschenstacor, geschlossen . . . . . 3.25  
Blumenpuder . . . . . 1.45  
Vaderpapier . . . . . Buch 50,-  
Vaderquasten "Flam" . . . . . 1.60  
Vaderdozen, Zelluloid . . . . . 75 35,-  
Rofaderma . . . . . Tube 1.50  
Taschenpiegel mit Rahmen . . . . . 2.50  
Haarschmuck in großer Auswahl . . . . .  
Notknöpfe . . . . . 1.25  
Gläserhalssketten . . . . . 2.75  
Wachspelketten . . . . . 3.50  
Armbänder, versilbert . . . . . 2.00  
Kolliers mit Similianhänger . . . . . 7.00  
Vaderdosen, versilbert . . . . . 7.00  
Fächerketten . . . . . 3.95  
Perlentel . . . . . 8.25  
Perlentel, Handarbeit . . . . . 22.50  
Elegante Seidenentel mit Perlstickerei 28.50

Neue Kurse beginnen am 6. Januar 1919

**BRUCK'S**  
kaufmännischer Tages- und Abend-Unterricht  
Kaufmännische Privatschule

von  
Alfred Bruck Jenny Bruck S. Kissinger  
Kaulmann wissenschaftlich gepr. Lehrerin akad. geb. Lehrer  
Fernsprecher 1242 MAGDEBURG Wilhelmstraße 1, I  
Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

## Stundenplan.

20

Vormittags.

Halbjahres-Kurse	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
8-9	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
9-10	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
10-11	Fremdwortlehre	Rundschreiben	Wechselrecht	Rundschreiben	Fremdwortlehre	Rundschreiben
11-12	Stenographie	Korrespondenz	Stenographie	Korrespondenz	Stenographie	Korrespondenz

Nachmittags.

Jedes im vorstehenden Plan angeführte Unterrichtsfach kann  
wunschgemäß auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

Kriegsteilnehmern werden weitgehendste  
Vorteile zugesichert.

## Vergrößerungen

in höchster Vollendung

Herauszunehmen einzelner Personen aus  
Gruppen sowie Umänderungen von Uni-  
formen in Civil und umgekehrt

63

**Max Burchard**

Breitweg 213, Eing. Oranienstr. :: Buckau, Dorotheenstr. 2

## Wiedereröffnung.

Bin aus dem Felde zurückgekehrt und eröffne heute  
Sonnabend den 4. Dezember mein Geschäft wieder.

## Läßlich frisches Fleisch u. Gefülltes.

Ich bitte meine frühere werte Kundenschaft, mein Unter-  
nehmen gütigst unterzuhören zu wollen.

**Gustav Rieseberg, Röschlächterei**

751 Umfassungsstraße 50.a.

## Taschenuhren

Zimmer-, Küchen- und  
Wecker-Uhren

mit guten Werken in großer Auswahl  
zu mäßigen Preisen.

**H. Vaternacht**

Wst., Gr. Diesdorfer Straße 218

Ecke Annenstraße. 74

Moderne Halsketten und Broschen  
Herrenketten in Eisen, Stahl, Nickel und bessere.

Von eintreffender Kahnladung offeriere:

## Prima Stichtorf.

**Carl Wiemann, Kohlenhdlg.**  
Rogäker Straße 22. — Telefon 2818. M25

## Kiefern Holz

2 m und länger, bis 30 cm Durchmesser, zu Stielzäun-Blättern usw.

## Brennholz, gesägt

hat abzugeben

Franz Schöne, Rotterdorfer Straße 4. Telefon 7407

ooooooooooooooo

● Pr.-Börnecke. Pr.-Börnecke. ●

Geschäftsanzeige.

Einem geehrten Publikum von Pr.-Börnecke und  
Umgegend gebe ich hierdurch bekannt, daß ich mich, nach-  
dem im 4½ Jahre im Kriege war, hier als

737

Dekorateur und Tapetier

niedergelassen habe. Ich halte mich auch für alle Poster-  
arbeiten bestens empfohlen u. bitte um freundlichen Zuspruch.

Preußisch-Börnecke, den 5. Januar 1919.

Walter Ast, Dekorateur u. Posterier.

Auf mein neues eingerichtetes Tapetenlager weise ich be-  
sonders hin.

ooooooooooooooo



17. Spezial Möbel-Haus Friedrich Lorenz 17.

Salons, Herrensalons, Wohnzimmereien, Schlafzimmereien, Etagenböden.

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

21

Gestrichen, in verschiedenen Ausführungen und natur

lackiert

Schlafzimmer eiche, satin, nussbaum, birke, mahagoni,

gestrichen sowie furniert u. weiß lackiert

Wohnzimmer nussbaum furniert und gestrichen

Speisezimmer sowie ferner

einzelne Möbel und Kleinmöbel aller Art

solide Ausführung

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

## Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz

# Friedrich Alber - Bankgeschäft

Breiteweg 180, Erdgeschoß (Eingang auch Himmelreichstraße)  
Fernruf 144

Gegründet 1866

86

Fernruf 144

Ausführung  
aller bankmäßigen Geschäfte  
Mündelsichere Anlagewerte vorrätig.

## Elektrische Licht- und Kraftanlagen

sowie sofort  
alle Reparaturen  
aus  
Zuglampen billig

Hans H. Tricotoff Bandstraße 2/3  
gegenüber der Katharinenkirche.

**Neue Wasch- und Bringmaschinen**  
erhält man — leihweise — bei  
W. Spröde, Rothenseer Straße 3.  
Bestellungen auch an: Klingbeil, Immermannstraße 17.  
Willing, Tischleibrücke 25, Beber, Weinberg 49.  
Preis pro Tag 2 Ml. Vorstädte außer Neustadt  
50 Pf. mehr. 609

**Felle, Häute, Roßhaar**  
**Schafwolle, Schweineborsten**  
kauf die Fellhandlung 88

**C. W. Schönemann,**  
amtliche Sammelstelle für Schafwolle.  
Georgenplatz 14. Tel. 5819. Gasthof Goldener Arm.

**Burmeisters Zahnpraxis**

Breiteweg 180, Haltestelle Margaretenstraße

**Gebisse**  
erstklassige Arbeiten  
ff. Goldbrücken und Goldkreuze  
Zahnfüllungen jeder Art  
Zahnzähne mit lokaler Betäubung 9468  
Telephon 2921 Sprechstunden 10-6 Uhr Telephon 2921

**Gunstigste Bezugsquelle**

für sämtliche  
Schuhmacher Bedarfsgüter

Prima Schuhwerke, schwarz und braun, hohe Schnürsenkel  
in Nako und Gummigran., Schuhsohner, Klebstoffe,  
95 Lederschwärze usw.

für Wiederverkäufer u. Verbraucher

**Meyer Michaelis, Große Marktstraße 16**

**Frauenhaar**

auch die kleinsten Posten und alte Haararbeiten kauf zu den  
gesuchten Höchstpreisen

**Arno Lenk, Blücherstrasse 1**  
Amtliche Hauptannahmestelle. 82

**Militärsachen färbt**

schnell und tabelllos schwarz, blau, grün, braun usw. 72

**Färberei Dalichow**

Zähne: Kronprinzenstr. (Ecke Bahnhofstr.), Schwanenweg 1, Hasselbach-  
platz (Ecke Lauenhagenstr.), Lübeck Str. 25a und 88. Tel. 4019.

**Ein billiges Korsett nach Maß**

fertigen wir aus jedem Stoff oder gebrauchtem  
Wäschestück unter Garantie guten Preis.

**Werkstätten modern. Maßkorsetts**

**Toska Gunkel**

69/70 Breiteweg 69/70, Ecke Ratswageplatz.  
Filialen: Breslau, Danzig, Dresden, Halle, Hannover, Hamburg,  
Königsberg, Posen, Stettin. 106

**Zöpfen u. Haararbeiten**

in allen Preislagen.

Auffärben verdichtener Zöpfen.

**Kopfwäsche — Ondulation.**

Keine grauen Haare

beim Gebrauch vom weltberühmten

,,20 Jahre jünger".

Bei mir zu haben

**R. Gembalowski,**

Breiteweg 207, neben der Hauptpost.

Amtliche Haar-Anlaufstelle zu höchsten Preisen  
für das Kriegssamml.

## Bekanntmachung.

Die Ausstellung neuer, einfacher, aber  
solider Gebrauchsmöbel

ist bis auf weiteres werktags geöffnet von 10 bis 4 Uhr,  
Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Breiteweg 198, 1 Treppe.

Möbelfürsorge für Minderbemittelte und Kriegsgetrante  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung 8222

**Rause Pfandscheine Uhren**

D. Behmann, Beaumontstr. 11.

famlicher Leihhäuser, zahlreiche dafür  
sehr hohe Preise. 8710

Grämmig,

Kleine Junkerstraße 2, part.

Herrn. Muschel Wilhelmstr. 11.

zu bekann billig

und billig

Preis. Fertige je

die Haararb. aus

eigenem ausgeg

teilt. 8222

Lötwater sauber an.

Gingang Kräutentor. 14

**Zöpfe**

Wilh. Oehlstaeter, Breiteweg 110.

Gingang Kräutentor. 14

## Preiswerte Wohnungs-Einrichtungen

### 1 Schlafzimmer

hell eiche, mit Intarsien,  
bestehend aus  
1 großen Schrank, ganz zerlegbar  
2 hohen Bettstellen  
2 Spiralmatratzen  
2 Auflegematratzen, dreiteilig  
1 Waschkommode mit hohem Marmor  
und Spiegel  
2 Nachtschränchen, 2 Marmorplatten

Gesamtpreis 1100 Mark

### 1 Schlafzimmer

hell eiche, mit Intarsien.  
bestehend aus  
1 Aufleideschrank, 180 cm breit, mit  
Spiegel, ganz zerlegbar  
2 hohen schweren Bettstellen  
2 Spiralmatratzen  
2 Auflegematratzen, dreiteilig  
1 Waschkommode mit hohem Marmor  
und Spiegel  
2 Nachtschränchen, 2 Marmorplatten

Gesamtpreis 1750 Mark

### 1 Speisezimmer

hell eiche, furniert, auch innen eiche,  
dunkelbraun gebeizt, bestehend aus  
1 schweren Büfett, 180 cm breit, mit  
Bildhauerarbeit und Auszug, im  
Oberteil Kristallfacetten  
1 sparten Kreuzen  
1 schweren Ansichtstisch  
6 hohen gepolsterten Stühlen mit  
Kunstleder

Gesamtpreis 2400 Mark

### Komplette Küchen

in modernem grauem Anstrich,  
bestehend aus  
1 Büfett mit moderner Verglasung  
1 großen Küchenrahmen  
1 Küchenstisch, 2 Stühlen  
1 Handtuchhalter

Preislagen:

340, 395, 540 Mark

### 1 Schlafzimmer

hell eiche, bestehend aus  
1 großen Kleiderschrank mit Spiegel  
2 hohen Bettstellen  
2 Spiralmatratzen  
2 Auflegematratzen, dreiteilig  
1 Waschkommode mit hoher marmo-  
riertter Platte und Spiegel  
2 Nachtschränchen, 2 Marmorplatten

Gesamtpreis 1365 Mark

### 1 Schlafzimmer

hell eiche, furniert, auch innen eiche,  
reiche Schnitzerei, sächsisches Fabrikat,  
bestehend aus  
1 Schrank, 180 cm breit, mit Spiegel,  
1/2 für Kleid., 1/2 für Kleider, unten  
3 Rästen, Züren in Klavierbändern  
2 schweren hohen Bettstellen  
2 Spiralmatratzen mit Regeldecken  
2 guten Auflegematratzen, Stellig  
1 extra großer Waschkommode mit  
hohem Marmor und Spiegel  
2 Nachtschränchen, 2 Marmorplatten  
2 helle Stühlen

Gesamtpreis 2950 Mark

### 1 Speisezimmer

hell eiche, furniert, auch innen eiche,  
dunkelbraun gebeizt, bestehend aus  
1 schweren Büfett, 180 cm breit, mit  
Bildhauerarbeit und Auszug, im  
Oberteil Kristallfacetten  
1 schweren Kreuzen, 110 cm breit,  
mit Auszug  
6 extra hohen Stühlen mit Einlegefis  
(Kunstleder)  
1 schweren Ansichtstisch mit Stegver-  
bindung

Gesamtpreis 2975 Mark

### Komplette Küchen

in natur lasiert, bestehend aus  
1 Büfett, 120 cm breit, rund vorge-  
baut, mit Facettengläsern, Unterteil  
mit Linoleum belegt  
1 großen Küchenrahmen mit Linoleum  
1 großen Küchenstisch mit Linoleum  
2 Stühlen, 1 Handtuchhalter

Gesamtpreis 695 Mark

### Einzel-Möbel

Kleiderschränke, Bettläden, Weißer-  
schränke, Bettstellen m. Matratzen  
Spiegel, Trumeaus, Tische, Stühle  
für Garderoben, Chaiselongues  
zu billigen Preisen

**G. Schwab**

Magdeburg, Alte Wörthstraße 14/15

Lieferung auch nach außerhalb

## Koks für Zentralheizungen

liefer prompt und preiswert

Verkaufskontor der Gabrielzeche.

Breiteweg 223. 10 Fernsprecher 608.

## Gemüse-Saat

8223	Wir haben sofort abzugeben, solange Vorrat reicht:
	Kartoffeln Rantaife, abgeriebene 1 kg Mt. 126.—
	Möhren, St. Valery, lange, rote, abgerieben 1 kg Mt. 92.—
	Zwiebeln Bitauer Riesen, gelbe 1 kg Mt. 82.—
	Weißkohl, Braunschweiger 1 kg Mt. 188.—
	Weißkohl, Magdeburger 1 kg Mt. 188.—
	Wirsing, Elisenp. früher 1 kg Mt. 220.—
	Wirsing, später, großer 1 kg Mt. 360.—
	Blumenkohl, früher 100 g Mt. 90.—
	Grünkohl, niedriger 1 kg Mt. 40.—
	Kartoffel, Nabis Non plus ultra 1 kg Mt. 8.80
	Spinat Gaudry 1 kg Mt. 4.60

Dulker & Otto, Langenweddingen bei Magdeburg.

## Wiedereröffnung.

Einem geehrten Publikum zur gef. Rennmanöver, daß  
ich nach erfolgter Entlassung aus dem Herren Dienst die mit  
vom Magistrat übertragene 719

## amtliche Fleischverkaufsstelle

wieder eröffne und bitte meine werte Kunden, welche mich  
bis zu meiner Einberufung in so reichen Platz mit ihrem  
Besuch bedacht hat, auch jetzt unterstützen zu wollen.  
Kundenlisten liegen jetzt schon an und bitte ich zwecks  
Umschreibung wohlwollend davon Gebrauch zu machen.

Ewald Jürgens,  
Friesenstraße 56.

## Konservendosen

bequemes u. billiges Einmachen von Obst, Gemüse,  
Aufarbeiten gebrateter Dosen.

Fr. Eisfeld Nachf., Große Münzstraße

Reihe 2126. Telefon 2921. 1000 Dosenenschließzettel von 1/3 bis 8 Uhr.

Robert Bensch, Breiteweg 258. 66

Borchardt-Lampen

Korb-Bügelampen

Korb-Hängelampen

Korb-Stalllampen

Korb-Großhängelampen

einzel und in größeren Posten

Robert Bensch, Breiteweg 258. 66

Viel Geld

erhalten Sie für altes Gold

und Silber, Zähnen und

dergleichen bei Max Götsche,  
Königshofstraße 5.

Wortelhaftes  
Angebot in

Pelz-

ware

Ich empfehle mein erst-  
klassiges großes Lager

Skunks, Marder, Nerz,

Iltis, Blaufuchs, Rot-  
fuchs, Alaskafuchs,

Nerzmurmel, Kanin  
usw.

